

# Neu-Braunfels Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 43.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstaa, den 29. November, 1894.

Nummer 5

## Uhren- u. Juwelengeschäft JOS. ROTH

empfehlen sein reichhaltigst ausgestattetes Lager von



### UHREN

jeder Art, Qualität und Fa-  
gon von der schwersten goldenen  
bis zur billigsten Nickel-Uhr.  
Regulatoren, Bronze- Stand-  
Nipp- und Weckuhren.

## Gold- und Silber-Schmucksachen

das Neueste und Beste in jeder Beziehung und in größter Auswahl.  
Ehe- und Verlobungs-Ringe werden nach Gewicht verkauft.

Goldfedern u. Federhalter, Stöcke u. Schirme  
mit Goldgriffe,

Rasier- und Taschenmesser, Accordeons, Brillen, Leseglä-  
ser und Thermometer.

Silberwaaren von der feinsten Tafelgarnitur bis zum  
einfachsten Theelöffel.

## Japanesische Waaren u. s. w.

Sämtliche Artikel werden unter Garantie verkauft und sind  
die Preise auf's Neueste reduziert, wovon sich zu überzeugen Ze-  
hermann freundlichst eingeladen ist.

### Lokales.

I Folgende Fälle kamen in der Di-  
trikt Court zur Verhandlung:

Civil-Fälle.

F. B. Lehde vs. Gustav Voigt, abge-  
wiesen auf Kosten des Klägers.

Anton Eisner vs. Otto Fischer, abge-  
wiesen auf Kosten des Beklagten.

F. W. Palm vs. Jos. Lando, gezwungen,  
Henry Gillum vs. Bullman Palace  
Co. et als abgewiesen.

Emma Rabe vs. Wm. Schmalfoke,  
abgewiesen.

V. E. Voelcker vs. Jacob Jensen,  
zu Gunsten des Klägers.

F. M. Grosbeck vs. Bullman Palace  
Co. et als abgewiesen.

August Stark vs. J. A. & G. N. N.  
L. Co., dem Kläger \$682.25 zuge-  
sprochen.

F. J. Mater vs. G. Geo. Berg, Urtheil  
zu Gunsten des Klägers.

M. M. Clayton et als vs. W. W. Payne  
et als, Commission zur Theilung ange-  
stellt.

Francisca Lattio Lize vs. Estida Lize,  
Ehescheidung bewilligt.

David Lanyard vs. Sarah Lanyard,  
Ehescheidung bewilligt.

John W. Martin vs. Anton Duhler,  
zu Gunsten des Beklagten.

Joseph Vanda vs. Mercantile &  
Planting Co., Urtheil zu Gunsten des  
Klägers.

Criminal Fälle.

Staat vs. Louis Buch, Ruhestörung,  
abgewiesen.

Staat vs. Ignacio Garza, Ruhestör-  
ung, \$25 Strafe und Kosten.

Staat vs. Beyono Morales, Ruhestör-  
ung, \$25 Strafe und Kosten.

Staat vs. Theodor Rodriguez, Ruhestör-  
ung, \$25 Strafe und Kosten.

Staat vs. J. A. Tate, Betrug, verur-  
theilt.

Staat vs. Bragg Jennings, Betrug,  
mit Verurteilung.

Staat vs. Tom Matson, Ruhestörung  
abgewiesen.

Staat vs. Robt. Driscoll, Ruhestör-  
ung, freigesprochen.

Staat vs. Conception Nunes, Ein-  
bruch und Diebstahl über \$20, 2 Jahre  
Gefängnis.

Die Grandjury hat innerhalb 4 Ta-  
gen ihre Arbeiten erledigt und konnte  
am Donnerstag voriger Woche ent-  
lassen werden. 9 Anklagen wurden er-  
hoben. Zwei wegen Betrug und sieben  
wegen Ruhestörung.

Die Gerichtsverhandlungen wurden

und daß der Arme und der Reiche drauf  
sehen solle, daß alle Kinder gut geschult  
werde.

Hannes: Mit dem bisle Staats- und  
Countygeld könne ebe manche Schule, in  
Gegend, wo net so stark geteilt ist, ist,  
en ordentliche Lehrer kaum für a paar  
Monat bezahle, so daß die, wo Kinder  
in die Schul schide, jede Monat tüchtig  
drauf zahle müsse, was für mauche arme  
Mann oft arg schwer ist.

Jakob: Do war so a Schulsteuer gar  
net so übel. Wenn au Mancher lei  
Kinder mehr in die Schul schickt, so hat  
er doch Kinder, die au wieder Kinder  
kriege könne, und wenn er durch dös  
bisle Steuer a gute Schul helfe auf-  
baut, no kommt jo dös wieder seine  
Entel zu guat.

Hannes: Da haßt Recht, Jakob!  
Jeder ordentliche Bürger isst verpflich-  
tet, zum allgemeine Wohl nach sein  
Vermöge beizutrage und sollt, wie  
heißt mer's doch? i hab's jezt, net so  
egoistisch sei, und seine Nachbars-  
Kinder a ordentliche Schul mißgönne  
weil er dazu a bisle mitzahle müßt.

Jakob: Ueber dös müße mir no öf-  
ters schwäge. Jezt muß i aber heim,  
i will heut no Wurscht mache. — Gud  
bei, Hannes!

Hannes: Gud bei, Jakob!

B.

### Wittendorfs Garten

neben dem Courtbau. Der kühlste  
Platz, der angenehmfte Aufenthalt in  
der Stadt. In der Wirtschaft findet  
man alle feinen Getränke, die besten  
preiswürdigsten Cigarren, billige und  
feine Rauch- und Kautabade. Stets  
feinerisches Lagerbier an Jap. Billard  
und Pool Tische. Vorzügliche Küche,  
in der zu jeder Tageszeit warme und  
salte Speisen auf's Schmaushafte nach  
Wunsch der Gäste zubereitet werden.

Yokohama, 24. Nov. Der An-  
griff der Japaner auf Fort Arthur be-  
griff am Mittwoch bei Tagesanbruch.  
Er war gegen mehrere hinter der Stadt  
gelegenen Forts gerichtet. Die erste  
Armee rückte von der rechten und die  
Kumamoto-Brigade von der linken  
Seite vor, während die schwere Artillerie  
zum Bombardement des Schlosses im  
Centrum zusammengezogen war.

Die erste Armee nahm um acht Uhr  
Morgens ein Fort auf der Westseite  
ein und drang um 1 Uhr Nachmittags  
in Fort Arthur ein. Das Wagense-  
ten-Fort wurde um 4 Uhr Nachmittags  
genommen. Die Kumamoto-Brigade  
eroberte das westliche Fort um 11  
Uhr Morgens. Die Kämpfe dauerten  
die ganze Nacht hindurch, bis zum näch-  
sten Morgen an, wo alle Küstenforts  
in Besitz der Japaner waren. Die ja-  
panischen Verluste waren bedeutend,  
allein man glaubt, daß die Chinesen  
20,000 Mann verloren haben.

### Das Land der Verheißung

ist der mächtige Westen, das Land, das  
wenn mit dem Flug geflöhnt, hundertfältige  
Ernde trägt: das Eldorado des Berg-  
manns; das Ziel des ansehenden Ader-  
bauers. Während es überdies mit allen  
Elementen des Reichthums und der Pros-  
perität gesegnet ist, sind einige der schönsten  
und fruchtbarsten Theile. Beziehen mit den  
Reimen der Malaria inficirt, welche den  
Reisern, der nicht durch eine medicinische  
Schutzwehr dagegen gefeit ist, leicht zum  
Unheil gereichen können, der sich in einer  
malariabehafteten Gegend niederläßt, ist  
ohne Jochter's Malaria-Bitter vor der An-  
kunft gefährt. Handelsreisende, welche ma-  
larische Diphtherie aufsuchen müssen, sollten  
stets eine Flasche Bitters in ihrem Reisege-  
päck mit sich führen. Gegen die Wirbelun-  
gen, die Temperaturerhöhung, fieberhafte oder  
ungehörige Atmosphäre, Körperlicher oder  
schlechter Weisheit ist es eine unfehlbare  
Schutzwehr. Verstopfung, Rheumatismus,  
Biliosität, Dyspepsie, Nervosität und Ver-  
lust der Kräfte werden durch dieses vor-  
treffliche Stimulanzmittel sicher beseitigt.

Hannes: Du! Jakob, wer isst denn  
dös eigentlich, der leßtlin in der Zeit-  
ung dös Zeug über die Schulsteuer  
bracht hat?

Jakob: Dös isst a Schullehrer da  
unta beim Creek, der hält da, glaub i,  
ischo über 30 Jahr Schul.

Hannes: Was sagst? A Schullehrer  
schreibt so ebbs, was ganz gege den  
wahren Nutzen von der Schul isst. Dös  
hätt i in mein Lewe net glaubt, daß's  
unter de Schulmeister so Leut gebe  
thät.

Jakob: Ja, dös isst so, es gibt  
kominische Käuz in jedem Stand. Jeder  
Mensch, der a bisle denkt, muß doch  
einsehe, daß die Schul eine von den  
wichtigste Einrichtungen im Staat isst,

### Amerikanische Barbarei und der Hudson.

Unter den civilisirten Völkern giebt  
es keines, das so wenig Sinn für Na-  
turschönheiten besitzt, wie das amerika-  
nische—das heißt der englisch-amerika-  
nische Theil desselben. Und auch wo  
der Sinn bei ihm vorhanden ist, muß  
er doch hinter das brutalste Nützlich-  
keitsprinzip zurücktreten.

Man nehme zum Beispiel die herr-  
lichen, unter dem Namen der Palisa-  
den weltberühmten Felsenreihen am  
unteren Laufe des Hudson auf seinem  
rechten Ufer. Einzelne Steinbrüche  
zur Gewinnung des guten Gesteins wa-  
ren in ihnen schon früher angelegt; in  
neuester Zeit aber wurden, namentlich  
in der Gegend von Fort Lee am New  
Jersey-Ufer, ungeheure Massen des  
Gesteins aus den Palisaden losgeprengt,  
weil sich der Stein so vortheilhaft ver-  
kaufen läßt. Wenn's so fortgeht,  
dann wird in Kurzem die ganze Palisa-  
denreihe in ihrer Gesamtlänge von  
sechzehn Meilen vernichtet sein, und  
der schönste der amerikanischen Ströme  
muß seines großartigsten Schmuckes  
für immer entbehren.

Der an den Palisaden des Hudson  
berühmte Vandalismus ist gerade  
so greulich, wie wenn man z. B. die  
wunderbaren Felsenpartien am Rhein  
mit Einschluß des Lorelei oder Lorelei  
zu Plastersteinen verwenden wollte.  
Jezt endlich erwacht aber in New  
Jersey, dem Staate, auf dessen Ge-  
biet die erwähnten Greuel begangen  
werden, doch die Scham. Dortige  
Wärtertrager besahen sich kürzlich das  
Zerstörungswerk, wurden von Scham  
ergriffen und wollen nun im Januar  
in der Staatsgesetzgebung New Jer-  
sey's einen Plan zur Verhütung der  
weiteren Zerstörung vorschlagen. Nach  
diesem Vorschlag sollen die Palisaden  
und die daran grenzenden Ländereien  
zu Parkzwecken vom Staate angekauft  
werden.

Einstweilen dauern aber die Zerstör-  
ungen fort. Am schlimmsten sind sie  
nur zwölf Meilen von der Stadt New  
York; und der bereits an diesen Natur-  
schönheiten angerichtete Schaden kann  
nicht mehr gutgemacht werden.

### Leben oder Tod?

Es ist von größter Wichtigkeit, daß Leute  
deren Nieren unthätig sind, das Ver-  
ständniß dafür haben, daß ein solcher Zustand  
schließlich die Lebensorgane angreift,  
daß das Leben an einem seidenen Fädchen  
hängt. Bright'sche Nierenkrantheit, Zu-  
derkrankheit, Eiweißharn sind alles Le-  
iden von sehr hartnäckigem Charakter, wenn  
sie erst eingewurzelt sind, und alle haben  
die höchst fatale Neigung, erst mit dem Tode  
zu erlöschen. Dr. Spathen ist der Stump der  
erfahrenen Ärzte und der berühmtesten  
Heilmittel der Pharmakologie. Werden sie  
aber von Anfang an, sobald die Nieren un-  
regelmäßig zu funktionieren anfangen, mit  
Spathen's Magenbitter bekämpft, so wird  
die von ihnen drohende Gefahr abgewendet.  
Ebenso nützlich ist diese Sarsaparil gegen  
alle tägliche Venen- und Verstopfung, Bil-  
iosität, Dyspepsie und Nervosität. Sie bil-  
den eine Schutzwehr gegen Malaria und  
beugt chronischem Rheumatismus vor.

— Zum Verbote der Vieheinfuhr  
aus Amerika wird der „Kön. Stg.“  
aus Berlin vom 7. November geschrie-  
ben: Von amerikanischer Seite wird  
das von der deutschen Reichsregierung  
angeordnete Verbot der Einfuhr von  
lebendem Vieh aus Nordamerika noch  
einem nicht verhandelt. Man stellt sich  
in gewissen Kreisen der Vereinigten  
Staaten an, als wenn das Einfuhrver-  
bot im wesentlichen nur eine Antwort  
oder eine Vergeltungsmahregel auf die  
von den Vereinigten Staaten durchge-  
führte ungünstige Zollbelastung der  
deutschen Zuckereinfuhr sei. Das ist  
unzutreffend. Wollte Deutschland  
Repressalien ergreifen gegen eine Maß-  
regel, die eine deutsche Einfuhr nach  
den Vereinigten Staaten in Höhe von  
etwa rund vierzig Millionen Mark  
einseitig belastet, so würde es doch  
selbstverständlich diese Repressalien nur  
an solchen Einfuhrwaaren der Verein.  
Staaten durchzuführen, die einen wenig-  
stens einigermaßen gleichen Werth dar-  
stellen, also etwa an Schmalz oder Bei-  
zen oder Mais u. s. w. Die Einfuhr  
von lebendem Vieh nach Deutschland  
ist aber von Amerika aus so überaus  
gering, daß die Verhinderung oder Er-

schwerung grade dieser thatsächlich noch  
kaum aus den ersten Versuchen heraus-  
gewachsenen Einfuhr als Gegenstand  
der Ausübung eines Druckes auf die  
Vereinigten Staaten ernstlich nicht in  
Betracht kommen kann. Wer nur  
einigermaßen die Geschichte unserer  
landwirthschaftlichen Bewegung beob-  
achtet hat, weiß, wie sehr in den letzten  
Jahrzehnten die deutsche Viehzucht un-  
ter der Einschleppung ansteckender  
Krankheiten aus dem Auslande gelit-  
ten hat und wie sehr unsere Regierun-  
gen, und in den letzten Jahren erfreu-  
licherweise mit wachsendem Erfolge,  
bemüht gewesen sind, diese Einschlep-  
pungsgefahr zu bekämpfen und die vor-  
handenen Krankheiten mit den umfas-  
sendsten Maßregeln zurückzubringen.  
Das Texasfieber hat bisher den deut-  
schen Viehbestand glücklicherweise ver-  
schont. Bei seiner außerordentlichen  
Ansteckungsgefahr ist es aber selbstver-  
ständlich, daß Deutschland, nachdem  
auch nur ein einziger Fall bei einer  
Vieheinfuhr zuverlässig festgestellt wor-  
den, die umfassendsten Vorsichtsmaß-  
regeln trifft, um seinen Viehbestand zu  
schützen. Das ist jezt geschehen, und  
die Vereinigten Staaten haben um so  
weniger Grund, diese deutsche Vorsicht  
zu tadeln, als sie unseres Wissens  
selbst jede Einfuhr von lebendem Vieh  
einer 90-tägigen strengen Quarantäne  
unterwerfen. Die deutsche Regierung  
hat ihre Maßregeln durchaus loyal und  
eherlich im Interesse der deutschen Vieh-  
zucht getroffen, und es liegt nicht der  
geringste Grund vor, anzunehmen, daß  
sie das Verbot länger aufrechterhalten  
wird, als das Texasfieber der deutschen  
Viehzucht gefährlich werden kann.

### Es spukt.

Ein Haus, in dem es spukt, ist in diesen  
Angelegenheiten, der Romantik abholden  
Zeit: etwas Seltenes, aber eine von dem Ge-  
danken beständige Persönlichkeit, ihr Leben  
sei unheilbar, ist um so öfter anzutreffen.  
Unglaube an die heilige Macht der Medizin  
ist nur eine milde Form von Monomanie,  
obwohl in manchen Fällen der wiederholte  
Nichterfolg beim Gebrauch verschiedener  
Mittel den Zweifel zu rechtfertigen scheint.  
Hofstetter's Magenbitter hat den Beweis  
geliefert, daß es im Stande ist, Dyspepsie,  
Verstopfung, malarische Krankheiten,  
Nieren- und Leberleiden und Nervosität zu  
kuriren; seine anerkannten Heilerfolge sol-  
ten wenigstens den Versuch damit in allen  
vorbenannten Krankheitsfällen recht-  
fertigen, selbst wenn sich andere Kurveruche  
als fruchtlos erwiesen haben. Mit Konse-  
quenz gebraucht, wird das Bitters die hart-  
näckigsten Fälle bewältigen.

— Ein Wunderkind, eine kleine vier-  
jährige Böhmische Namens Schöb, wurde  
jüngst der Medizinischen Gesellschaft in  
Leipzig vorgeführt und erregte daselbst  
allgemeines Staunen. Die Kleine ist  
sehr niedlich und hat ein hübsches Ge-  
sichtchen, wenigstens auf der einen Seite.  
Die andere Hälfte ist indessen völlig an-  
ders; sie ist graubraun und mit langen  
weißen Haaren besetzt. Die Ursache  
dieser Mißbildung, die bereits seit der  
Geburt des Kindes vorhanden ist, muß-  
te als nicht erforderlich bezeichnet wer-  
den.

Washington, 24. Nov. Da die Ein-  
nahme von Fort Arthur eine Militär-  
angelegenheit ist, so wird die Nachricht  
von der japanischen Gesandtschaft, Lieu-  
tenant Niyouma, bestätigt werden und  
nicht dem Gesandten Karino. Lieuten-  
ant Niyouma hat noch keine Nachricht  
erhalten, aber die von anderen Seiten  
eingetroffenen Besichtigungen sind so be-  
stimmend, daß er die officielle Ankündigung  
sicher erwartet.

Er sagte darüber: „Es ist ein Ereig-  
niß von verhältnißmäßig höheren Wich-  
tigkeit, als die Schlachten von Ping  
Yang und von Yalu, und wird in der  
Geschichte denselben Rang einnehmen  
wie die Belagerungen von Metz, Seb-  
astopol und Paris. Seit 6 Jahren hat  
China unter Leitung des Obersten Pan-  
nenka versucht, Fort Arthur unenehm-  
bar zu machen, und Marine Autoritäten  
hatten angenommen, daß ihm dies  
gelingen. Sein Verlust ist für China  
in Wirklichkeit nicht so wichtig, als seine  
Einnahme für Japan.

Das Basin wird den Japanern einen  
vorzüglichen Hafen gewähren, der durch  
die großen Kanonen des Arsenal be-  
schützt ist. Das Trockenbod ist groß ge-  
nug, um die größten chinesischen Kriegs-

schiffe zu fassen, und ist daher im Stan-  
de, auch die größten japanischen Kreuzer  
aufzunehmen. Die Stadt hat große  
Kasernen und Quartiere, in denen die  
japanischen Truppen Winterquartier  
finden können. Mit einem solchen  
Stützpunkt innerhalb des chinesischen  
Gebiets können die Japaner den ganzen  
Golf von Persien und die sämtlichen  
oberen chinesischen Häfen beherrschen.  
Die Berichte ergeben, daß der Angriffs-  
plan der Japaner ein vorzüglicher war.  
Die japanischen Torpedoböden machten  
auf der Wasserseite eine geräuschvolle  
Demonstration und hielten so die See-  
Batterien in Thätigkeit. Die Landseite  
blieb in Folge dessen unbeschädigt, und  
als die Japaner dann auf allen Seiten  
angriffen, konnte der Erfolg kaum aus-  
bleiben.

— Aus Odesa wird gemeldet, daß  
eine Menge einflußreicher Anhänger des  
Grafen Tolstoi nach dem Kaufhaus ver-  
bannt worden sind. Einige haben sich  
in Tiflis, andere in Kobschori, einem  
Dorfe in den Bergen bei Tiflis, nieder-  
gelassen. Andere Niederlassungen der  
Anhänger Tolstoi's befinden sich in Ru-  
tars, dem Kuban District und in dem  
Dorfe Scotchi an der Küste des Schwar-  
zen Meeres zwischen Poti und Sukhum  
Kaleh. Die Anstellung von Scotchi  
besteht ganz aus Frauen. Zu den An-  
sieblern in Kobschori zählt Fürst Kys-  
loff. Dieser war es, welcher vor zwei  
Jahren seine Güter unter die Bauern  
der Nachbarschaft vertheilte. Die An-  
hänger Tolstoi's gehören fast sämtlich  
den besseren Klassen an. Sie leben jezt  
in äußerster Dürftigkeit und kleiden sich  
wie die Bauern.

— Der Farmer A. J. Austin in Ne-  
brask. Mo., hatte die Gewohnheit sein  
Geld unter einem Haufen alter Papiere  
in einer Ecke des Zimmers zu verber-  
gen. Als er dieser Tage Feuer anzün-  
den wollte, dachte er nicht an sein Geld  
und verbrannte \$125 in Noten und ein  
en Chek von \$160 mit den alten Pa-  
piere.

I Dr. Mordel, Spezialarzt für Augen,  
Ohren, Nasen- und Halskrankheiten ist  
am ersten und dritten Sonntag  
des Monats in Voelcker's Apotheke zu  
treffen.

\* Steinsalz verkauft  
50 Diga Klappenbach.

I Gebrüder Streuer haben langjäh-  
rige Erfahrung im Saloon-Geschäft und  
besahen den größten, best assortierten  
Vorrath seiner Weine, Whiskies, vor-  
züglicher Cigarren und Tabake. Fein-  
stes feinerisches Lagerbier stets an Jap.  
Whisky wird verkauft per Quart (jeweils  
wie per Gallone. Two Brother's Sa-  
loon, gegenüber dem Courtbau.

\* Wollene Unterwäsche bei  
4 Frau Anna Skennar.

I Hawkes, die besten Willen im  
Land nur bei F. D. A. M. P. E.

Dr. Price's Cream Baking Powder.  
Das vollkommenste, das gemischt wird.

\* Die neuesten Capes und Jacken  
für Damen und Kinder findet man in  
Frau Anna Skennar's Puggeschäft. 4

\* Frische Bettfedern, besser und bil-  
tiger wie sonst bei Diga Klappenbach.

I Wer eine Gallone oder Quart Whisky  
kaufen will, der findet die besten und  
preiswürdigsten Marken bei  
35 1/2 Ludwig & Schmalfoke.

I Billiger wie je zuvor findet man  
jezt in Frau Anna Skennar's  
Puggeschäft. Das feinste und  
Neueste in Modewaren für Herbst  
und Winter ist angekommen. Geismackool  
garnierte Hüte, Bagartikel aller Art,  
Händer, Spinnen, Pelage, Ball- und  
Hauskleider für Damen, Anzüge für  
Kinder, Handschuhe, Unterkleider,  
Strickwaaren, Battise, feinste Weiß-  
waaren usw. Alle sind freundlich  
eingeladen die vortreffliche Auswahl zu  
beichtigen.

Frau Anna Skennar,  
Puggeschäft in Voelcker's Gebäude.

\* Feine Schuhe und Slippers, eben-  
so vorzügliche Damen- und Kinder-  
pfe, achte Farben, sehr preiswürdig bei  
00 Diga Klappenbach.

I Alle Sorten Whisky per Gallone  
und Quart, sehr preiswürdig in Ludwig  
Hotel Bar bei  
35 1/2 Ludwig & Schmalfoke.





**Neu-Braunfelder Zeitung.**  
 Neu Braunfels Texas.  
 Herausgegeben von der  
 Neu Braunfelder Zeitung Publishing Co.  
 Die „Neu-Braunfelder Zeitung“ er  
 scheint jeden Donnerstag und kostet  
 \$3.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung.  
 Nach Deutschland \$3.00.  
 Fürstin Bismarck, die treue  
 Lebensgefährtin des „Eisernen Kanzler“  
 ist in Borsig am 27. November  
 gestorben.  
 Die Vermählung des Czaren  
 Nicolaus von Rußland mit die Prin-  
 zessin Alix von Hessen hat am 25. Nov.  
 stattgefunden.  
 Nach amerikanischem Muster.

Wir Amerikaner sind ein merkwürdi-  
 ges Volk, fürchtbar dünnhäutig und  
 leicht erobert, wenn Andere ein scharfes  
 Auge auf uns werfen oder unsere Fehler  
 kritisieren, aber rücksichtslos dorn, wenn  
 wir aus anderen einen Vortheil für uns  
 selbst heraus schlagen wollen.  
 Das Fleischverbot in Deutschland,  
 dem jetzt auch Dänemark gefolgt ist und  
 dem, wie die neuesten Depeschen andeu-  
 ten, auch Belgien und andere europäische  
 Staaten Folge leisten werden, hat in  
 untern Regierungskreisen einen Sturm  
 der Entrüstung hervorgerufen und wer-  
 jekt anglo-amerikanische Zeitungen, be-  
 sonders McKinley's Wäcker liest, der  
 wird erstaunt sein über den gereizten  
 Ton, den sie wegen der „unerhörten  
 Frechheit“ europäischer Länder anschla-  
 gen, die unser Fleisch von ihren Märkten  
 ausschließen und den „Agrariern“ zu  
 Liebe gegen amerikanische Produkte dis-  
 criminierten.

Wir erinnern uns noch gut der Spra-  
 che derselben Zeitungen als kurz nach  
 Erlaß der McKinley-Bill die Nachricht  
 eintraf, daß infolge der Hölle auf Weiß-  
 fleisch und besonders auf Perlmutterknöpfe  
 tausende von Arbeitern in Wales  
 und in Oesterreich Arbeit und Verdienst  
 verloren hätten.  
 Was geht das uns an? schrieben sie;  
 wir wollen eine selbstständige Industrie  
 aufbauen und die Arbeiter, die drüben  
 ihren Verdienst verlieren, sollen aus-  
 wandern und zu uns kommen „well  
 take care of them“.

Das sind nur zwei Beispiele aus Hun-  
 derten, die wir zum Belege dafür an-  
 führen könnten, daß die McKinley-  
 Raub und Prohibitiv-Hölle der euro-  
 päischen Industrie großen Schaden zu-  
 gefügt haben und zwar ohne ihre Zeit zu  
 lassen, angeknüpfte Verbindungen al-  
 mählich zu lösen und die Haut so heiß  
 wie möglich aus dem Markte zu ziehen.  
 Sind wir nicht ebenso rücksichtslos  
 gegen unserer eigenen Bürger vorge-  
 gangen? Haben die McKinley-Hölle nicht  
 viele Importeure ruiniert? Haben unse-  
 re Prohibitivisten in Iowa, in Dakota  
 und in Kansas nicht Millionen von in  
 Brauereien und Brennereien angelegtem  
 Kapitale zerstört?

Weshalb wundernd man sich jetzt und  
 jetzt über das von europäischen Staa-  
 ten adoptierte amerikanische System?  
 Im Handel und Wandel gilt der  
 Grundsatz „Wie Du mir, so ich Dir“.  
 Der treue amerikanische Selbsthüt  
 welche in der McKinley-Bill einen fer-  
 vollen Ausdruck fand, hat Staatsminister  
 Blaine das fromme Mantelchen der Re-  
 ciprocität umgehängt, und wenn sich jetzt  
 Deutschland und Dänemark, denen bald  
 Belgien und Oesterreich folgen werden  
 gegen die Einfuhr amerikanischer Flei-  
 sches wehren, so sollen sich dafür die  
 Amerikaner bei den Raubzöllnern in  
 Washington bedanken, besonders aber  
 bei Senatoren wie Sherman, Smith und  
 Quay, welche durch den Differential-  
 zoll auf solchen Zucker, der aus Ländern  
 kommt, die eine Ausfuhrprämie bezahlen,  
 Deutschland und Oesterreich herausge-  
 fordert haben.

Wir sind gewiß die Leuten welche  
 auch die linke Wade hinhalten, nachdem  
 die rechte einen Schlag bekommen hat,  
 wir können uns aber auch mit dem phar-  
 risäischen Gebahren der amerikanischen  
 Presse und vor allem nicht mit ihrem  
 bromatirenden Geschrei einverstanden  
 erklären, das sie jetzt gegen jene Länder  
 erhebt, welche die Interessen ihrer Be-  
 völkerung nach amerikanischem Muster  
 zu schützen suchen.

Wir haben mit Europa seit dreißig  
 Jahren einen Zollkrieg geführt, nun sie  
 von Truten auch einmal herübersehen,  
 gebeten wir und wie unskuldige Kin-  
 der und thu, als ob wir noch nie ein  
 Wasserchen getrübt hätten!

Wir haben eben in Washington keine  
 Staatsmänner und im Lande keine Pres-  
 se, welche den Muth hätte, nicht nur den  
 Parteien, sondern auch dem Volke an  
 und für sich die Wahrheit zu sagen.  
 (N. S. S. Sg.)

**Ein berühmter Deutscher  
 über Amerika's Zustände,  
 speziell sein Beamten-  
 thum.**

Jetzt, nachdem die Wahlschlacht vor-  
 über, werden sich die Gemüther beruhigen  
 und die Wähler einschließend der  
 nicht erfolgreichen Kandidaten werden  
 wieder ihren gewohnten Berufsgeschäf-  
 ten nachgehen. Auf wie lange? In  
 kaum anderthalb Jahren geht schon wie  
 der Tanz los, um die nächste Präsidenten-  
 wahl. Wir wollen heute unseren Lesern  
 die Gedanken und Ansichten eines be-  
 rühmten Deutschen über amerikanische  
 Zustände und speziell über die Wahl und  
 das Treiben des Beamtenthums in der  
 Union mittheilen. Dieser deutsche  
 Mann ist der vielgereiste und um die  
 Ethnologie der Völker hochverdiente  
 Friedrich Gerstäcker. Derselbe war an-  
 fangs der 1840er Jahren zum ersten  
 Mal in Amerika. Als junger Leibes-  
 schaftlicher Jagdfreund hatte er seine  
 Jagdgründe in den waldigen Abgründen  
 des Oark Gebirges gewählt und dort  
 oft bei den rohen aber ehrlichen „Hin-  
 terwäldern“ Quartier genommen. 25  
 Jahre nachher, im Jahre 1867, also  
 kurze Zeit nach dem Bürgerkriege kam  
 er zum zweiten Mal nach Amerika und  
 durchkreuzte die Union nach allen Richtun-  
 gen, und stattete auch seinen früheren  
 Jagdgründen einen Besuch ab, um seine  
 früheren, ihm lieb gewordenen Freunde  
 und Jagdgefährten noch einmal zu sehen.  
 Aber er traf beinahe keinen mehr dort  
 an. Einige waren freiwillig, die meis-  
 ten aber gezwungen in das Heer der  
 Conföderirten eingereicht worden, und  
 fast alle im Kriege umgekommen.  
 Ihre 25 Jahre zuvor im besten Ge-  
 deihen befindlichen Farmen waren ver-  
 ödnet und verwildert. Die geflohenen  
 Banden der „Bushhawkers“ hatten  
 die Einwohner ermordet und die Ge-  
 bäude in Brand gesteckt. Er fährt dann,  
 auf die damals 1867 zur Zeit des Car-  
 petbagger Regiments, herrschenden Zu-  
 stände übergehend, folgendermaßen fort:  
 (Band „neue Reisen durch die Vereinig-  
 ten Staaten, Mexiko, Ecuador, West-  
 Indien und Venezuela“, Seite 159.)

„Mein zeitweiliger Reisegefährte  
 Reich war ein entschiedener Demokrat  
 und bitterer Negerhasser, wir konnten  
 uns aber in unsern Meinungen nicht  
 vereinigen, wenn ich ihm auch in man-  
 chen Stücken beistimmen mußte, ging er  
 in andern wieder viel zu weit, und das  
 ist gerade jetzt der Fluch der beiden be-  
 stehenden Parteien, daß sie alle Fragen  
 bis hinaus auf die Spitze treiben, und in  
 ihrem blinden Eifer dadurch selbst die  
 Republik in Frage stellen.“

Nie hätte ich es früher für möglich  
 gehalten, daß in den Ver. Staaten der  
 Gedanke einer Monarchie je ernstlich be-  
 sprochen werden könne, aber in den ver-  
 schiedensten Schichten der Gesellschaft be-  
 gegnete ich ihm jetzt. Man sieht das  
 ganze Land durch eine plötzlich entstan-  
 dene Willkürherrschaft in Gefahr, und  
 nicht allein der Süden erklärt offen und  
 unverholen, daß nur eine Monarchie den  
 gerüttelten Staat wieder herstellen kann,  
 nein, selbst im Norden fangen sie und da  
 die Leute an, diesen Zustand, der das  
 Land mit einem Heer betrügerischer Be-  
 amten überschwemmt, satt zu bekom-  
 men, und meinen, „es könne wenigstens  
 nicht schaden, es einmal mit einem  
 „wählbaren Könige“ zu versuchen, der  
 doch wenigstens die nichtsnutzige Beam-  
 tenthore im Zaum halten könne.“ Wie  
 dem auch sei, und ob solche Wünsche der  
 großen Masse des amerikanischen Volkes  
 noch vollkommen fern liegen, so ist  
 es doch immer ein Zeichen der Zeit, sol-  
 che Gedanken auch nur ausgesprochen zu  
 finden. Uebrigens haben sie das Rich-  
 tige dabei, wenn auch nicht richtig ange-  
 deutet, doch jedenfalls gefühlt.

Ein erwählbarer König ist ein Unsinn,  
 überhaupt paßt keine Monarchie, die nun  
 einmal ohne äußeren Glanz und Pomp  
 nicht bestehen kann, weder für die Union,  
 noch für die südamerikanischen Republi-  
 ken. Ich wenigstens möchte nicht der  
 erste König in den Ver. Staaten sein,  
 der keinen Moment auch nur seines Le-  
 bens sicher sein würde. Das aber, was  
 sich der Amerikaner—and oft unbewußt  
 —darunter denkt, und weshalb er eine  
 Monarchie manchmal nicht für unauß-  
 führbar hält, ist eine damit verbundene  
 Aenderung im Beamtenwesen, die aber  
 auch ohne Monarchie denkbar, und schon  
 von vielen tüchtigen Amerikanern in

Auge gefaßt ist.  
 Es bedingt freilich wieder eine Abän-  
 derung in der Constitution—in jeder  
 Republik ein mißliche Sache—aber es  
 kann auch nicht vermieden werden, wenn  
 das ganze Volk nicht durch die jetzigen  
 wahrhaft schreckenerregenden Betrüger-  
 reien im Beamtenwesen, die gar so sel-  
 ten offenen Diebstählen gleichkommen,  
 total demoralisirt werden soll.

Die Beamten müssen nämlich auf Le-  
 benszeit ernannt werden können und um  
 eine solche Stellung zu erlangen, auch  
 ein vorübergehendes Examen bestehen.  
 Kein Präsident darf das Recht haben,  
 tüchtige Beamte zu entlassen, um sie in e  
 Creaturen, die ihm durch ihre Wahlma-  
 növer den Platz verschafften, in eine gu-  
 te Anstellung zu bringen, und dadurch  
 auf Kosten des Staates zu belohnen, ob  
 sie nun für die neue Stellung passen oder  
 nicht.

Dadurch würde ein dreifacher Nutzen  
 erzielt werden.  
 Erstlich bekäme man mit der Zeit in  
 ihrem Fache tüchtige Leute, was jetzt bei  
 dem ewigen Wechsel nicht möglich ist.  
 Zweitens bekäme man ehrliche Beamte.  
 Denn ihre Stellung ist bei ihnen  
 zu einer Lebensfrage geworden, und ein  
 mal durch eine unehrliche Handlung da-  
 raus entfernt, wäre ihnen ein fernerer  
 oder neuer Eintritt in den Staatsdienst  
 abgeschnitten.

Drittens aber und die Hauptsache von  
 Allem—würde den ewigen Wahluntrie-  
 ben und Bestechungen der Wahlen voll-  
 ständig unter den Füßen weggezogen  
 werden, denn eine neue Präsidentenwahl  
 berührt nicht mehr den speziellen Nutzen  
 der Stellenjäger, die jetzt bei einer sol-  
 chen Gelegenheit das ganze Land in  
 Aufrühr halten.

Sie selber sähen keine Vortheile mehr  
 für sich dabei, und sich für Andere mit  
 wahrer Aufopferung zu bemühen, siele  
 ihnen im Traum nicht ein. Ein Segen  
 würde eine solche Maßregel aber auch  
 aller den Republiken von Mittel- und  
 Südamerika werden, die sich jetzt durch  
 eben solche gefinnungs- und gewissenlose  
 Kletterjäger aus einer Revolution in die  
 andere gestürzt sehen. Mißbräuche  
 können überall und werden statfinden,  
 so lange die Welt besteht, denn Ehrgeiz  
 und Eigennutz sind zu kräftige und ge-  
 fährliche Febel für das rafflose Men-  
 schenvolk, aber sie werden verberlich,  
 wenn ihnen die Geleße der Staaten noch  
 jeden möglichen Vorstüb leisten, und  
 das geschieht jedenfalls durch einen ge-  
 setzlich sanktionirten vierjährigen System-  
 wechsel im ganzen Lande.“

Diese Eindrücke und Gedanken wur-  
 den von unserem berühmten Landsmann  
 Gerstäcker im Jahre 1867 niedergeschrie-  
 ben, als das gebenedeite Regiment der  
 Carpetbagger im Süden fortrückte. Aber  
 mancher Leser, wenn er die Hand auf's  
 Herz legt, wird sagen: Ei das paßt ja  
 heut zu Tage gerade „so gut wie da-  
 mals.“

Kletterjäger, Ehrgeiz und Selbsthüt  
 sind die Triebfedern der ewigen Revolu-  
 tionen und Bürgerkriege in den Süd-  
 und Mittelamerikanischen Republiken.  
 Derselben schlimmen Elemente herrschen  
 in unserer Union, und wir fürchten nur,  
 daß wir in der Union bald ähnliche Zu-  
 stände bekommen.  
 (Mich. Volksblatt.)

**Bucklen's Arnica Salbe.**  
 Die Wesse in der Welt gegen Schnit-  
 wunden, Quetschungen, Geschwüre  
 Salbflus, Fletschen, aufgesprungene  
 Hände, Frostbeulen Hühneraugen und  
 alle Arten Hautauschläge und curirt  
 unbedingt die Pocken. Vollständige  
 Zufriedenheit wird garantiert oder da's  
 Geld zurückgegeben. Preis 25 Cent  
 der Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

\* Wer Atlas Dampfmaschinen und  
 Kessel, Cotton-Gins, Pressen und Ele-  
 vatoren und alle in das Maschinenfach  
 gehörige Artikel zu kaufen wünscht, wen-  
 de sich an Walter Tips, Austin Texas  
 und schreibe für Preise und Kaufbedin-  
 gungen. 161f

\* Feine Glacee-Handschuhe in allen  
 Farben bei Frau Anna Skennar. 4  
 Dr. Price's Cream Baking Powder.  
 Welt-Anstellung-Medaille und Diplom.  
 \* Moderne Damen- und Kinderhüte  
 und Kapden findet man am besten bei  
 50 Olga Klappenbach.  
 \* Wer guten Whisky per Quart oder  
 Gallone kaufen will, der wende sich an  
 36 Mittendorf & Son.  
 \* Wohl Ihr guten Whisky kaufen so  
 geht nach Ludwig's Hotel Bar. Dort  
 bekommt Ihr ihn billig beim Quart  
 und bei der Gallone.  
 35 1/2 Ludwig & Schmalkote  
 \* Die beste Nähmaschine im Marke  
 für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie  
 4 1/2 bei Geo Pfeuffer & Co.  
 \* Eine prächtige Auswahl von Da-  
 menjeden und Capes, modern und bil-  
 lig, erzieht Olga Klappenbach. 50  
 \* Kleiderzeuge in modernsten Ru-  
 fern bei Frau Anna Skennar. 4



Mr. Geo. W. Turner

**Hood's Sarsaparilla heilt.**  
 „Als ich 4 oder 5 Jahre jünger, hatte ich ein stro-  
 phisches Geschwür am Mittelfinger meiner linken  
 Hand, das sich so verhalten, daß die Kerne  
 den Finger abnehmen mußten, und späterhin mehr  
 als die Hälfte meiner Hand. Darauf brach das  
 Geschwür auf meinen Armen aus, zeigte sich an  
 meinem Darme und beiden Seiten des Gesichts, mir  
 fast das eine Auge zerstörend, und auf meinem  
 rechten Arm. Die Kerne sagten, es wäre der  
 Schlimmste Fall von Strapheln,  
 den sie je gesehen. Es war einladend für mich,  
 fünf Jahren begann ich, Hood's Sarsaparilla  
 zu nehmen. Nach und nach fand ich, daß die Ge-  
 schwüre zu heilen begannen. Ich fuhr fort, bis ich  
 zehn Flaschen genommen hatte. Ich sah dann,  
 denken Sie doch, daß mein Gesicht mit meine Ker-  
 ne brachte. Tausend Drogen? Ja, viele tau-  
 send. Während der letzten vier Jahre hatte ich  
 keine Geschwüre. Ja

**Schlammige Fall von Strapheln,**  
 den sie je gesehen. Es war einladend für mich,  
 fünf Jahren begann ich, Hood's Sarsaparilla  
 zu nehmen. Nach und nach fand ich, daß die Ge-  
 schwüre zu heilen begannen. Ich fuhr fort, bis ich  
 zehn Flaschen genommen hatte. Ich sah dann,  
 denken Sie doch, daß mein Gesicht mit meine Ker-  
 ne brachte. Tausend Drogen? Ja, viele tau-  
 send. Während der letzten vier Jahre hatte ich  
 keine Geschwüre. Ja

**Arbete fortwährend.**  
 Werher konnte ich keine Arbeit verrichten. Ich  
 weiß nicht, wie ich mich kräftig genug ausdrücken  
 kann, um Hood's Sarsaparilla für meine voll-  
 ständige Heilung meine Dankbarkeit zu beweisen.“  
 Geo. W. Turner, Farmer, Colman, N. H.  
 Hood's Wäcker schaden nicht ab, sondern för-  
 dert die Verdauung und kräftigen den Magen.

**Beileidsbeschlüsse**

der Comal Lodge, No. 45, D. d. D. S.  
 Neu Braunfels, Nov. 26. 1894.

In Anbetracht, daß Frau Nina  
 Garwood, die Wittin unseres Bruders  
 Dr. A. Garwood, ihrer Familie durch  
 einen frühzeitigen Tod entziffen,  
 In Anbetracht, daß die Verstorbene  
 in all ihrem Walten eine liebevolle Gat-  
 tin und Mutter war,  
 Ferner in Anbetracht, daß auch das  
 Deuththum in Frau Nina Garwood  
 eine Pflegerin des deutschen Gemüths  
 und der Bildung verloren, sei es hier-  
 mit beschlossen, daß wir diesen  
 Verlust auf's tiefste beklagen und unserm  
 Bruder Dr. A. Garwood und seinen Kin-  
 dern aus vollem Herzen in ihrer tiefen  
 Trauer unser aufrichtiges Beileid be-  
 zeugen. Daß der Sekretär angewiesen  
 werde, der trauernden Familie eine  
 Abschrift dieser Beschlüsse zukommen zu  
 lassen, sowie der Neu Braunfelder  
 Zeitung und dem Texas Vorwärts zur  
 Veröffentlichung zuzugleichen.

Carl Roeper,  
 Comite: F. Walbichmidt,  
 Ad. Holz,  
 Julius Schwandt, Secretär.

**Beileidsbeschlüsse**

der Comal Lodge, No. 45, D. d. D. S.  
 Neu Braunfels, Nov. 26. 1894.

In Anbetracht, daß Frau Maria  
 Franziska Meyer, die Wittin unseres  
 Bruders C. H. Meyer, ihrer Familie  
 durch den Tod nach langem, schwerem  
 Leiden entziffen,  
 In Anbetracht, daß die Verstorbene  
 in all ihrem Walten eine liebevolle Gat-  
 tin und Mutter war,  
 Ferner in Anbetracht, daß auch das  
 Deuththum in Frau Maria Franziska  
 Meyer eine Pflegerin des deutschen Ge-  
 müths und der Bildung verloren, sei es hier-  
 mit beschlossen, daß wir diesen  
 Verlust auf's tiefste beklagen und unserm  
 Bruder C. H. Meyer und seinen  
 Kindern aus vollem Herzen in ihrer  
 tiefen Trauer unser aufrichtiges Beileid  
 bezeugen, daß der Sekretär angewiesen  
 werde, der trauernden Familie eine  
 Abschrift dieser Beschlüsse zukommen zu  
 lassen, sowie der Neu Braunfelder Zei-  
 tung und dem Texas Vorwärts zur  
 Veröffentlichung zuzugleichen.

Carl Roeper,  
 Comite: F. Walbichmidt,  
 Ad. Holz,  
 Julius Schwandt, Secretär.

**Gefunden!**

Zwei Pferde in Müllers Pasture am  
 Blanco aufgenommen: Ein braunes  
 Pferd, gebrannt O M und ein braunes  
 Pferd gebrannt JH, Leberriemen mit  
 Schelle tragend. Gegen Erstattung der  
 Futterkosten und Anzeigengebühren ab-  
 zuzahlen in  
 Preis Verfall,  
 Neu Braunfels.

**Land! Land!**

in  
 Karnes, Rannels, Smith  
 und Wilson Counties  
 und eine 100 Acker große, gut einge-  
 richtete Farm 1 1/2 Meile vom Neu Braun-  
 felder Marktplat, an der Guadalupe  
 anstehend. Sehr billig. Näheres bei  
 3 Michaelis & Homann.

**Zu verkaufen.**

Eine 57 Acker große Farm 1 1/2  
 Meilen von San Antonio. 25 Acker in  
 Cultur; Wohnhaus, Kornhaus und nie  
 ausgehendes Wasser. Man wende sich  
 an den Eigenthümer  
 3,3  
 Alb. Engelhardt,  
 602 Dakota Str., San Antonio.

**Unter Kostpreis  
 ALBUMS ALBUMS  
 126**

**feine Albums  
 so billig, und so eine Menge  
 Albums noch nie dagewesen.**

|              |        |          |         |
|--------------|--------|----------|---------|
| Albums sonst | \$6.00 | jetzt zu | \$3.50. |
| "            | 5.50   | "        | 3.00.   |
| "            | 5.00   | "        | 2.75.   |
| "            | 4.50   | "        | 2.50.   |
| "            | 4.00   | "        | 2.00.   |
| "            | 2.00   | "        | 1.00.   |

Kommt und überzeugt Euch selbst und Ihr  
 det sehen, daß dieselben halb geschenkt sind.

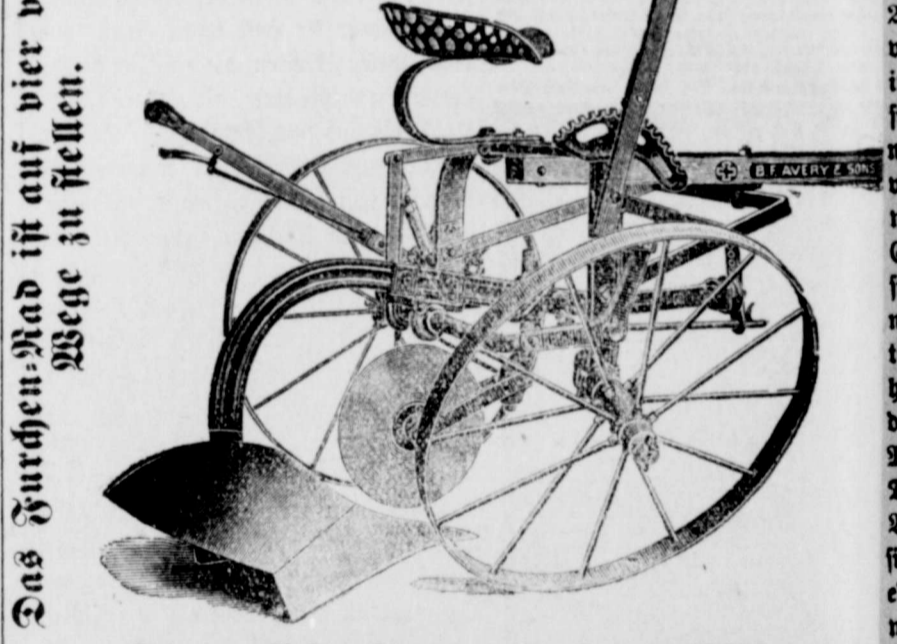
Diese Preise werden nur anhalten, bis diese Men-  
 ge von 126 Stück verkauft ist.

**H. V. SCHUMANN  
 N. HOLZ & SON**

Alleinige Agenten für den berühmten

**Uvery's Simple Sulky**

Einfach und stark.  
 Vielfach verbessert gegen den  
 lehtjährigen Flug.



Stengelschneider und Hand-Pflüge!  
**Farm- und Springwagen**  
 Buggies, Carriages und Carts  
 zu den niedrigsten Preisen.

**Louis Henne's große  
 Weihnachts - Ausstellung  
 ist nun eröffnet.**

**Seht Euch die Sachen und  
 Preise an!**

Die Mutual Lebensversicherungsgesellschaft von NewYo  
 gegründet am 1sten Februar 1843  
 ist die älteste und größte in den Vereinigten Staaten und wird als Muster d  
 derartigen Gesellschaften betrachtet. Da sie heute als das größte Gelmb  
 der Welt angesehen werden kann, läßt Niemand Gefahr, sich der Old Mutu  
 anzuvertrauen und darf eine Police in derselben neben der Versicherung als  
 sichere Kapitalanlage betrachtet werden. Um nähere Auskunft wegen der  
 schiebenen Biene wende man sich an  
 G. Gruene, Jr.,  
 Neu Braunfels, Tex

**Lokales.**

**Herr Carl Sauer** ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunsfelder Zeitung zu machen und dafür zu quittiren. Neu Braunsfelder Zeitung Pub. Co.

**Herr W. G. Giesede** ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunsfelder Zeitung zu machen und dafür zu quittiren.

Deutsche protestantische Gemeindefür die Neu Braunsfelder Zeitung vom November '94 bis Mai '95 in Neu Braunsfels, Texas.

Gottesdienst punkt 11 Uhr Vormittags. An Festtagen 1/2 Stunde früher. Sonntagschule punkt 12 Uhr (1:30.) Nachmittags.

Sigung des Presbyteriums je am ersten Sonntag eines jeden Monats nach dem Gottesdienst.

Frauenverein punkt 3 Uhr Nachmittags am zweiten Sonntag eines jeden Monats.

Kirchen-Gesang- und Jugendverein punkt 3 Uhr Nachmittags je am 1. oder 3. und eventuell am 5. Sonntag eines jeden Monats.

Confirmanden-Unterricht jeden Samstag Vormittags von 9 bis 12 Uhr Mittags.

G. W. Knus, Pfarrer. 1. November. 1894.

Kirchzettel der Martinsgemeinde. Sonntag den 16. Dez., Nachm. 2 Uhr Gottesdienst in der Sängerkirche zu York-Creek; Dienstag den 25. Dez. Weihnachtsfestgottesdienst in der Kirche zu Hortonown; Dienstag 1. Jan 1895, Neujahrsgottesdienst zu Neu Frankfurt. Gesangsvereine werden die Festgottesdienste unterstützen.

Herrliche Herren- und Knabenanzüge bei D. H. Deutsch billiger wie je. Benutzt die Gelegenheit ehe die Nummern vergriffen sind.

Durch Herrn Pastor Knus wurden im Monat November 18. J. ehelich miteinander verbunden, am: Nov. 10. Herr Wilhelm Kropp und Fräulein Sophie Weyel; Nov. 14. Herr Robert Cowling und Fräulein Emmy Siffow; Nov. 17. Herr Albert Hartung und Fräulein Eba Frohbe; Nov. 24. Herr Josef Schneider und Fräulein Marie Weiss; Nov. 24. Herr Gustav Grote und Fräulein Anna Schneider.

Die echte Singer Nähmaschine für nur \$30.00 bei Boelker Bros. 5, 2

Frau Ana B. Garwood, die älteste Tochter des im Jahre 1886 verstorbenen Senators Geo. Pfeuffer, ist am 22. November nach längerem Leiden verschieden. Am 8. September 1858 in Corpus Christi, Texas, geboren, kam sie in frühesten Jugend mit ihren Eltern nach Neu Braunsfels. Im Jahre 1883 verwaiste sie sich mit Herrn Dr. Garwood in Vastrop, von wo das junge Ehepaar nach Neu Braunsfels übersiedelte. Der unerwartliche Tod hat nun dem Gatten die treue Lebensgefährtin, den beiden Kindern die liebe Mutter hinweggeführt. Mit ihnen betrauern den herben Verlust die schwergeprüfte Mutter und Geschwister der zu früh Dahingegangenen. Ueber zahlreichem Verwandten, Freunden u. Bekannten wird sie in der Erinnerung fortleben als ein ehres Frauenbild, ausgezeichnet durch wahre Herzensgüte und echte Weiblichkeit.

Laßt Euer Maß nehmen für Rod Hufe oder Weste bei D. H. Deutsch. Daß jeder Artikel auf's Beste paßt, wird garantiert.

Wenn Anlegen eines Treibriemens in Vanda's Mühle stürzte Jos. Oberlampaus einer Höhe von 7 Fuß mit dem Brett, auf welchem er stand, zu Boden. Er leidet bestige Schmerzen in den Seiten, wahrscheinlich in Folge eines Rippenbruchs. Seine Genesung wird einige Zeit in Anspruch nehmen.

Sally Blug Geselle um irgend einen Handflug daran zu beschäftigen, kann man für \$22.00 kaufen bei 5, 3 N. Holz & Son.

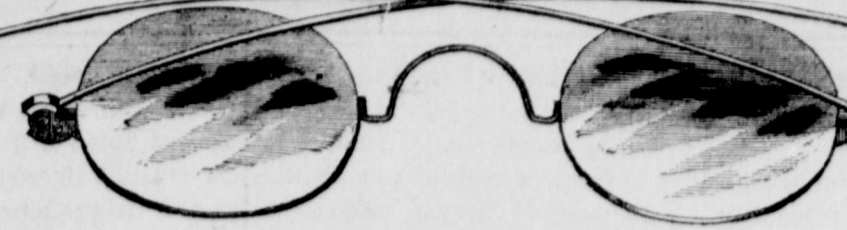
Beste höchste Auszeichnungen auf der Welt-Ausstellung DR.

**PRICES CREAM BAKING POWDER**

Das perfekte, das gemacht wird. Keines Trauben Cremor Tartar-Pulver, frei von Ammoniak, Alun oder irgend einer anderen Verunreinigung. 40 Jahre lang das Standard.

|       |        |       |                  |
|-------|--------|-------|------------------|
| Uhren | Ketten | Ringe | Manichettentöpfe |
| Uhren | Ketten | Ringe | Manichettentöpfe |
| Uhren | Ketten | Ringe | Manichettentöpfe |
| Uhren | Ketten | Ringe | Manichettentöpfe |
| Uhren | Ketten | Ringe | Manichettentöpfe |
| Uhren | Ketten | Ringe | Manichettentöpfe |
| Uhren | Ketten | Ringe | Manichettentöpfe |

**BRILLEN ZU ALLEN PREISEN.**



|          |          |             |        |
|----------|----------|-------------|--------|
| Dhrringe | Broschen | Silberfaden | Messer |
| Dhrringe | Broschen | Silberfaden | Messer |
| Dhrringe | Broschen | Silberfaden | Messer |
| Dhrringe | Broschen | Silberfaden | Messer |
| Dhrringe | Broschen | Silberfaden | Messer |
| Dhrringe | Broschen | Silberfaden | Messer |
| Dhrringe | Broschen | Silberfaden | Messer |

**Weihnachts - Geschenke fuer Jung und Alt!!**

**E. A. Hoffmann & Sohn,**

**Uhrmacher und Juweliere.**

Nach längerem Leiden starb am 23. November, Herr James M. Thorp, seit einigen Jahren Bewohner unserer Stadt und Obermüller in Vanda's Mühle.

Eine 17 Jahre alte Tochter und ein Knabe von 9 Jahren verloren den lieben, guten Vater und wir einen braven, bescheidenen und geachteten Mitbürger.

† Frischer Käse bei D. H. Deutsch.

† Am Samstag Nachmittags fuhr Marwin Guinn, Mitarbeiter des „Neu Braunsfels Herald“, vom Vereinsberge zur Stadt hinunter. Ein Theil des Pferdegeschirrs zerriß, das Pferd wurde wild, schlug den Wagen zu Trümmern, dabei Guinn in die linke Seite und ans's Bein, jagte durch die Straßen der Stadt und wurde schließlich eingefangen. Die Verletzungen, welche Guinn erlitt, sollen sehr schmerzhaft sein und er wird längere Zeit das Bett hüten müssen.

† Eine gute zweite Hand Haushold Nähmaschine für nur \$15.00 bei 5, 2 Boelker Bros.

† Wieder mal hat die Feuerkloche die Neu Braunsfelder im besten Morgenschlaf gestört. Frau Bruno Boelker bemerkte am Montag Morgen kurz vor 3 Uhr eine Flamme, welche an der Außenseite des Grüneschen Gebäudes (G. A. Voigt's Store) in der San Antonio Straße hoch emporstieg und wieder erlosch. Herr Bruno Boelker eilte zur Stelle und gewahrte Feuer in einem durch Drahtgitter verschlossenen Luftloch unter dem Gebäude. Die Feuerwehr wurde alarmirt und als die drei Compagnien bald nach den ersten Hodschlägen eintrafen, gelang es ihnen, das Feuer, welches in dem dicht verschlossenen Geschäftslokal bereits bedenkliche Fortschritte gemacht und viel den Heerd verdrängenden Rauch erzeugt hatte, mit mächtigen Wasserstrahlen zu ersticken. Das Gebäude ist von außen kaum beschädigt, aber Herr G. A. Voigt hat an seinen Waaren durch Feuer und Wasser beträchtlichen Schaden erlitten, welcher hoffentlich durch die Versicherungsgesellschaft genügend ersetzt wird. Herr Ed. Grüne und Frau, die im zweiten Stock des Gebäudes wohnen, sind mit gelindem Schrecken davon gekommen und haben sich überzeugt, daß unsere wackere, bewährte Feuerwehr die nöthige Abföhlung gründlich besorgt.

† Baumwolle 3 1/2 - 5 1/2 cts.

† Alle feinen Carriages (surreys) welche wir noch an Hand haben, werden zu \$1000 verkauft. Jeder nehme diese Gelegenheit wahr. 5, 3 N. Holz & Son.

† Herr Otto Wähmünd, Superintendent der City Brauerei in San Antonio, besuchte am Mittwoch seine Neu Braunsfelder Freunde und wir erfahren, daß die großen neuen Gebäude der Brauerei mit den vollkommenen Einrichtungen jetzt fertig stehen.

† Kepsel und Bananen billig bei D. H. Deutsch.

† Preis Regeln des Social Clubs am Sonntag den 25ten November.

H. Meyer 39, Ernst Gruene 38, Ad. Arnold 38, Adolf Weue 37, Peter Rubin 36, Sam Frieze 35, Robert Krause 35, Alfred Joman 35, H. Dittmar 34, L. Henne jr. 12, (dat Schweinschwänken), Alfred Joman erhaltet die zwei Flaschen Wein, welche von Herrn Kue für die meisten „Alle Neun“ ausgelegt wurden.

† Wollene Herren- und Kinderfäden bei F. Hampe. 4, 4

† Am Sonntag, 2. December, Theater in Lenzen's Halle.

† In Barbarossa - Halle wird am Samstag Abend um 8 Uhr und am Sonntag Nachmittags um 4 Uhr eine Reptilien-Kunstlergesellschaft Vorstellungen geben.

\* Alle Weir 3 Rod Sulky Plüge zu Kostpreis bei N. Holz & Son. 2, 5

† In voriger Woche fand die Trauung des Herrn Henry Müller mit Fräulein Emma Müller in der katholischen Kirche statt.

† Am Sonntag, 2. Dec., „Jochen Pösel, was bist Du vor'n Esel.“

† 12 1/2 Cents wollene Kleiderzeuge werden jetzt bei Hoffmann's für 10 Cents verkauft. 4, 4

† Die Zusammenkunft der beiden Gesangsvereine „Concordia“ und „Neu Braunsfelder Männerchor“ findet am Samstag Abend, 1sten December in Lenzen's Halle statt. Aktive, wie passive Mitglieder nebst Familie sind freundlichst eingeladen.

† Die billigsten Schuhe und die größte Auswahl findet man jetzt bei D. H. Deutsch.

† Besten Dank für die freundliche Einladung, Freund Landauer. Wünsche dem jungen Paare Glück und reichen Segen.

\* Spielsachen und Puppen bei Frau Anna Skennar. 4

† Danktagungsfeier im Social Club am 25ten November. Der beste Regler erhält vom Wirth einen gemästeten Truthahn.

† Reiner, schöner Saathaler, welcher kein Samen von Johnson-Gras enthält, zu haben bei Frau Witwe Soefge. 3, 4

† Neue Mitglieder des Neu Braunsfelder Unterstützungsvereins: Olga Dolle, Carl Schünemann.

**Anzüge! Anzüge! Anzüge!** Da unser Lager von Anzügen zu groß ist, werden wir dieselben 10 pro Cent unter Preis verkaufen um damit zu räumen. 4, 3 Geo. Pfeuffer & Co.

† Das Bahnhöf der International Bahn und der angrenzenden Straßen sind jetzt in ausgezeichnetem Zustande.

† Santa Claus ist da und hat sein Hauptquartier bei Boelker Bros. aufgeschlagen, wofür er alle möglichen Spielsachen, Puppen und Baumverzierungen ausgefüllt hat. Kommt und seht Euch die Sachen an, ehe Ihr kauft. Alles wird erstaunlich billig verkauft. 4

† Am 24. Nov. vollzog Pastor Müller die Trauung folgender Paare: Herr Franz Carl Hoffmann von 4 Meilen Creek mit Fräulein Clara Groos von Cibola; Herr Louis Voep mit Fräulein Olga Selsen zu Marion.

† Nähmaschinen werden billiger wie je verkauft bei D. H. Deutsch. Seht Euch die prachtvollen Maschinen an, die er jetzt erhalten hat.

† Es ist sehr unterhaltend, jetzt einen Spaziergang in den Straßen der Stadt zu machen und die Weihnachtsausstellungen zu besuchen. Beachtet die Anzeigen und dann spricht bei den betreffenden Kaufleuten vor. Ihr werdet von Allen eine vorzügliche Auswahl, und namentlich zuvorkommende Bedienung sowie billige Preise finden. In keiner andern Stadt geben sich die Kaufleute mehr Mühe, ihre Kunden in jeder Hinsicht zufriedenzustellen, wie in Neu Braunsfels.

† Spielsachen in großer Auswahl und billiger wie je bei F. Hampe. 4, 4

† In seinem 90sten Lebensjahre starb am 25ten November Herr Jakob Gerbes auf seiner Farm zu Hortonown bei Neu Braunsfels. Der Entschlafene war zu Verfaßt, Hannover, geboren, kam 1851 nach Neu Braunsfels und heirathete im Jahre 1852 die Wittwe Antonette Köppler, welche vor 9 Jahren verschied. Ihren Kindern aus erster Ehe war er stets ein liebevoller, pflichtgetreuer Vater und als solcher von allen Mitgliedern der großen Familie verehrt. Seine zahlreichen Freunde und Bekannte schätzten in ihm den schaffensfreudigen, biederen Mann und vortrefflichen Mitbürger.

† Spielsachen und Puppen, neu und billig bei E. A. Hoffmann. 4, 4

† Frau Marie Francisca Meyer, geb. Scheibner, welche in Folge eines Sturzes auf der Haustreppe, seit einem Jahre krank danieder lag, wurde am 25ten November von ihren Leiden durch den Tod erlöst. Die Verschiedene war am 1ten Mai 1838 zu Hohenau, Königreich Sachsen, geboren, heirathete am 25ten September 1863 Herrn H. E. Meyer in Chemnitz und kam mit ihm im Jahre 1869 nach Neu Braunsfels, Tex. Von acht Kindern überleben vier mit dem Vater die geliebte Mutter, die treue Gattin, deren größter Trost während der langen Schmerzzeit es war, in liebevollster Weise von ihren Angehörigen, für welche sie so unermüdet georgt und gearbeitet hatte, gepflegt zu werden.

† Albums, Albums, cheap for cash bei F. Hampe. 4, 4

† In Streuer's Saloon kauft man die besten Sorten Whisky sowohl beim Quart wie bei der Gallone. Die Preise sind äußerst billig gestellt. 21f

**Neue Anzeigen.**

**Danktagung.**

Allen, welche der Bestattung unseres geliebten Vaters, Großvaters und Urgroßvaters, Herrn Jakob Gerbes bewohnten, hiermit unsern aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Danktagung.**

Allen, welche meine geliebte Gattin, unsere theure Mutter und Großmutter Frau Marie Francisca Meyer zur letzten Ruhestätte geleiteten, unsern innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Großer Ball**

in Matzdorff's Halle Sonntag, den 2ten Dezember. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Hermann Klein.

**Großer Ball**

in der Barbarossa Halle, Sonntag, den 2ten Dezember. Für gute Musik usw. ist Bestens besorgt. Freundlichst ladet ein August Graeb.

**Schützen-Ball**

in Ed. Rohdes Halle Sonntag, den 2ten Dezember. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Ed. Rohde.

**Theater Vorstellung**

in LENZENS HALLE Sonntag, den 2. Dezember, veranstaltet von dem Künstlerpaar **CARL und ELLA ARNO**

Zur Aufführung kommt: „Badsich - Streiche!“ Lustspiel in 2 Acten von Justus Wilken. Hierauf: „Eine Talentprobe!“ Schwank in 1 Act. Zum Schluß: „Johem Paesel wat bist Du vor'n Esel!“ Poffe in 1 Act von Schroeder bearbeitet nach Fritz Reuter. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**Aufforderung.**

Alle, welche Forderungen an den längst verstorbenen Theodor von Gerbes vor haben oder ihm schulden, werden erlucht innerhalb 4 Wochen ihre Rechnungen einzureichen bei 4, 4 Knole & Giband.

**Zu verkaufen!**

Mein auf dem Vereinsberge (Zahn's Addition) gelegenes Lot und Wohnhaus mit 4 geräumigen Zimmern und Halle, sowie großer Bodenraum ist billig zu verkaufen. Näheres bei 3, 2m Carl Koehler.

**Zu verkaufen.**

Ein gutes geräumiges Wohnhaus mit Wasserleitung nebst Stallung auf dem Vereinsberge. Näheres bei 3, 4 Carl Koepfer.

**Zu verkaufen.**

Eine gute Farm von 40 Ader in der Nähe der Stadt. Näheres bei 3 Frank L. Pfeuffer.

**Zu verkaufen.**

Ein guter Ederwald, 15 Ader enthaltend, 1 1/2 Meilen oberhalb Waco Springs, am Westufer der Guadalupe. Näheres bei Christoph Ruette. 3 Meilen Creek, San Antonio Str. B. D. Neu Braunsfels, Tex. 2, 4

**B. E. VOELCKER'S Weihnachtsausstellung**

Bilder-Büchern, Jugendschriften, Romanen, Humoresken und allen Klaffern, Albums, Stammbüchern, Näh-, Toiletten- und Juwelen-Kästchen

ist wunderschön. In Parfümerieen und Toilettengegenstände die schönste Auswahl

: in ganz Neu Braunsfels. :

**P. Faust & Co. Roller Mills.**

Nach dem neuesten und bewährtesten System. Liefern 300 Barrel Weizenmehl und 200 Barrel Korn- und Roggenmehl per Tag.

**PEERLES, BLUE RIBBON und RED STAR FLOUR.**

Jeder Sack garantiert.

**Carl Fisher, No. 6, 4te Ave., New York.**

Musik-Händler und General Agent für die folgenden weltberühmten Instrumente: F. Besson & Co., London, England; Prototype Band Instrumente. Diese Instrumente erhielten nicht weniger als 48 Preise auf verschiedenen Ausstellungen, worunter 2 goldene Medaillen im Jahre 1889 in Paris und den höchsten und einzigen Preis auf der Chicagoer Weltausstellung 92-93. F. S. Gilmore, G. A. Cappo, R. Sousa und verschiedene andere haben dieselben als die am leichtesten zu blenden und für die dauerhaftesten erklärt. Sie werden unter 8 Jahre schriftlicher Garantie verkauft.

Greite & Schaeffer, Paris, Clarinetten (Buffet), E. Ritterhausen, Berlin, Flöten und Piccolos, sind so bekannt, daß keine weiteren Empfehlungen nötig sind; Collin Mezzin Geigen, Paris, erhielten 5 Medaillone. Paris 1878, Rome 1889 und Paris 1889. Dieselben werden im Pariser Conservatorium gebraucht und von den größten Meistern als die moderne Stradiuarius erklärt. Genio haben Carl Fisher's Blas- und Holzinstrumente sich einen großen Ruf in diesem Lande erworben, indem sie irgend eine andere Firma übertreffen, und zeichnen sich hauptsächlich dadurch aus, daß sie sehr dauerhaft und billig sind.

Herr Carl Fisher wird von allen der oben genannten Instrumente einen Theil an Herrn Ed. Gruene, seinen Special-Agenten, übersenden. Dieselben waren zum größten Theile auf der Chicagoer Weltausstellung ausgestellt und sollen nun zu der bevorstehenden County Fair auch hier in Neu Braunsfels ausgestellt werden zu Jedermann's Beschäftigung.

Diese Instrumente werden in Zukunft stets bei Ed. Gruene vorrätzig und auch gegen monatliche Abzahlungen zu kaufen sein. Weitere Erkundigungen kann man durch Ed. Gruene, Special Agent, erfahren. 1

**Schabgefestete Preise für neue Waaren!**

**L. A. Hoffmann**

Pug und Mode Geschäft, San Antonio Straße, Neu Braunsfels, Texas.

Einfache, wollene Kleiderstoffe, alle Farben, 12 Yards für \$1.00. Profirte wollene Kleiderzeuge, überall 12 1/2 bis 15 Cents, nur 10 Cents. Doppelte Breite, wollene Kleiderstoffe, neue Muster, 15 und 20 Cts. die Yd. Cafimir, für Damenkleider, alle Farben, 20 Procent billiger wie früher. Baumwoll Flannell, 20 Yards für \$1.00. Bessere Sorte Baumwoll Flannell, 15 Yards für \$1.00. Cheviots, gute Qualität, 5 Cents die Yard; 20 Yards für \$1.00. Gingham, 12, 14, 16, 18 bis 20 Yards für \$1.00. Wollene Umschlagstücher, 15 Procent billiger wie sonst. Obige Preise sind bloß so lange der gegenwärtige Vorrath anhält. Neue Sorten Kleiderstoffe sind in großer Auswahl vorrätzig.

Schwarzer Satine, 12 1/2 und 15 Cents die Yard. Zu Brautkleidern sind allerlei Stoffe vorrätzig, von 20 Cents an. Sammt, alle Farben, sehr billig.

Damen Mäntel und Capes in großer Auswahl. Tischtücher, Bettdecken und Handtücher zu allen Preisen. Gardinen, schöne Muster, 14 Yards für \$1.00. Spitzen Gardinen, 75 Cents, \$1.00, \$1.25, \$1.50 und \$1.75 das Paar.

Puppen, Spielsachen und allerlei für Weihnachtsgeschenke. Allerlei für Damen Handarbeiten und Papierblumen. Nähmaschinen Nadeln, Schiffschen, Del u. f. w. für alle Maschinen.

Damen und Kinder Hüte, die neuesten und modernsten, in größter Auswahl und billiger wie jemals.

Glazee Handschuhe, Kleiderbeleg, Spitzen, Bänder, Stickereien, Corsets, Strümpfe und allerlei Sachen, die in einem derartigen Geschäft geführt werden, sind immer vorrätzig.

Alle Wollfäden werden jetzt zu herabgesetzten Preisen verkauft, und zwar so billig, daß nichts bis nächstes Jahr liegen bleibt.

Bis zum 25. Dezember wird zu jedem Dollar, für den in Baar gekauft wird, ein Loos auf eine goldene Damen Uhr und Kette zugegeben, die am 26. Dezember verlost wird.

\* Größere Auswahl von Stiefeln und billiger wie je zuvor bei F. Doerner. 51

\* Weiße, feine Herrenhemden, Rea vater und warmes Unterzeug erhalten bei Olga Klappenbach. 50

**Vor 4 Jahren**  
 schrieb Prof. W. D. Kivater aus seinem chemischen Laboratorium, Wesleyan Universität, Middletown, Conn.

„Es glaupte, daß eine Verbindung von Nitril und Nitriloxymethylen nicht anders, nicht einmal Partial- und totaler, vorkommen kann und daß eine vollständige Ueberführung unter Abstrahlung von Wärme und sehr mangelhaft sein würde.“

**Hier ist es!**  
**Fairbank's**  
**Cottolene.**

Zusammengesetzt aus reinem, feingeläutertem Baumwollsaamenöl, aus gesundem ausgewähltem Samen gepreßt, nicht auserlesenen Rindstalg. Dieses vollkommene Kochfett übertrifft Schmalz für alle Kochzwecke.

Man braucht nur die Hälfte der Quantität Cottolene, die Sie Schmalz gebrauchen würden. Das verrichtet die Arbeit und erspart die Hälfte Ihres Geldes.



Nur fabriziert von  
**R. A. Fairbank & Co.**  
 St. Louis, Mo.

**LOVE STAR**  
**SALOON.**  
 Equiva Str., Ren Braunfels, Tex.  
 Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigaretten sind stets zu haben bei  
 Wm. Wegel.

**F. F. COLLINS MFG. CO.**  
 SAN ANTONIO, TEXAS.

**Pumpen, Röhren,**  
 Cylinder, Fittings, Schläuche, Maschinen - Riemen, Maschinen, Dampfkegel, Mühlen, Gin- und Brunnen-Maschinerie

Die größte Gießerei, Maschinen- und Tank-Fabrik des Staates.

Die beste Qualität Messing- und Eisenblech.

Reparatur aller Maschinen eine Spezialität.

Die beste galvanisierte Röhre und Turm der Welt ist die  
**"STEEL STAR."**

Kauft keine andere. Schild für Preis.

**Dr. George Moeckel,**  
**Augenarzt.**  
 Office: 203 Alamo Plaza.  
 Wohnung: 520 Wacker Str.  
 San Antonio, Texas.

**F. SIMON'S SALOON**  
 Süd- Ecke des Squares.  
 Neu Braunfels, Texas.  
 Hält stets vorräthig die feinsten einheimischen und importierten Weine, feine Kentucky Whiskys, Bitters und nur die besten Cigaretten an Hand.

Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt.

**Geschäfts-Gröfzung.**  
**COMAL MUSIC STORE,**  
 Neu Braunfels, Texas.  
 hält auf Lager eine vollständige Auswahl von  
 Pianos, Orgeln, Violinen, Gitarren, Banjos, Cornets, Hand und Mund Harmonicas, Ocarinas, Saiten und Musikalien!!

**Die Indianer der Stadt New York.**

Ein New Yorker Schriftsteller hat genaue Forschungen über die in der Stadt New York lebenden Indianer angestellt und im Wesentlichen folgende interessante Thatsachen ermittelt:

Die in der Stadt New York lebenden Indianer bilden eine Art von Kolonie, welche aus ungefähr 400 Köpfen besteht und in den Mietshäusern der unteren Westseite der Stadt in der Nähe der Barik Str., der Broom St., der Watts- und Charles Str. wohnt. Es sind ihrer ungefähr 75 Familien, fast sämtlich direkte Nachkommen der sogenannten „Sechs Nationen“ aus dem nördlichen Theil des Staates New York. Die Mehrzahl von ihnen gehört zu den Mohawks die übrigen stammen von den Seneca, Onondaga, Tuscorora aus der großen Algonquin-Familie ab. Besonders die Mohawks zählen zu den Stämmen, die sich civilisirt haben, noch heute wohnen sie im Staate New York, und zwar vorzugsweise im Mohawk-Thale, wo sie Ackerbau und sonstige friedliche Berufe treiben.

Die Indianer in der Stadt New York sind fast alle eifrige Mitglieder der protestantischen Episcopalkirche, und jeden Sonntag kann man sie am Vormittag in die St. Johns Chapel in der Barik Straße zum Gottesdienst gehen sehen. Ein merkwürdiger ungewöhnlicher Anblick in der That, diese Nachkommen der Wilden im modernen Sonntagsgang mit Bibel und Gesangbuch in der Hand friedlich zur Kirche wandeln. Sie haben die kleinen funkelnden Augen ihrer Vorfahren, deren dunkle Hautfarbe, Adernale und blauschwarzes Haar. Dabei sind sie in der Erscheinung geschmeidig u. fehnig, denn sie achten ängstlich auf Unverfälschtheit der Rasse. Fast nie heirathen sie außerhalb ihres Stammes. Auch das erscheint dem amerikanischen Eindringling von heute, der sich mit ihnen in ein Gespräch einläßt, sozusagen befremdend, daß sie sämtlich ein geläufiges Englisch sprechen, obwohl es doch genau genommen selbstverständlich ist. Unendlich interessanter ist jedoch, daß sie neben dem Englischen noch heute ihres Stammes Mundart reden, wenn sie unter sich sind.

Von der alten Indianer Romantik ist sonst unter ihnen wenig mehr zu bemerken. Man wird jeder romantischen Täuschung entrisen, wenn man sich mit einer dieser meistens schweigenden Rothhäute bekannt macht und zur Antwort erhält: „Glad to meet you—my name is Charley Johnson“, oder wenn eine indianische Schöne sich einem als „Mrs. Susanne Slicer“ vorstellt.

Wer wovon ernähren sich diese New Yorker Indianer? Sie gehen nicht mehr auf die Jagd, beschreiten auch nicht den Kriegspfad, um reiche Beute zu gewinnen, sondern sind nüchterne fleißige Arbeiter. Ihre Thätigkeit besteht vorzugsweise in der Anfertigung von jenen reizenden indianischen Schmuckstücken und sogenannten „Phantasie-Artikeln“, die im Handel viel begehrt sind. Den ganzen Winter verbringen sie in ihren Mietshäusern in der Stadt New York mit der Herstellung der niedlichen Sachen. Im Sommer gehen sie damit in die benachbarten Badeorte bis hinauf nach Niagara Falls, wo sie ja bekannte Figuren sind und verkaufen ihre Waaren für ein geringes an Badegäste und Reisende. In Saratoga haben sie während der Badezeit sogar ihr eigenes indianisches Dorf.

Eine große Anzahl von ihnen verkauft auch an die Läden, welche mit indianischen Waaren handeln. Daß sie auf diese Weise keine Reichthümer sammeln, ist klar. Aber sie sind durchaus nicht arm. Mancher von ihnen hat ein hübsches Stümchen auf der Bank. In letzter Zeit haben diejenigen, welche für Geschäfte arbeiten, sich zu einer „Union“ vereinigt, um bessere Löhne zu erzielen. Die Nachkommen der „großen Schildkröte“ und des „springenden Bären“ als Gewerkschaftsmitglieder!

Dabei sind sie, was noch wunderlicher ist, ein gut Theil temperenzlerisch angehaucht, Dank den Bekrübungen ihrer Stammesgenossin Frau Sarah Bierce, welche eine eifrige Temperenz-Propagandistin war. Als sie starb, wurde sie mit besonderem Pomp begraben, denn sie stammte aus einer königlichen Familie der Mohawks.

Ueberhaupt ist es eine seltsame Erscheinung, daß diese sonst so vollkommen civilisirten Indianer bis auf den heutigen Tag inmitten eines republikanischen Gemeinwesens den Nachkommen ihrer Vorfahren eine besondere Verehrung bewahren und ihnen unter sich eine Ausnahmestellung einräumen. So steht bei ihnen eine andere Dame von Geburt, die „Prinzessin“ Biroqua, welche gleichfalls den Mohawks angehört, im höchsten Ansehen. Es benimmt dieser „Prinzessin“ nichts von ihrer Würde, daß sie wie die übrigen eine einfache Arbeiterin ist. Auch diese indianische Dame ist eine begeisterte Temperenz-Agitorin.

Endlich gehört zu den Berühmtheiten dieser New Yorker Indianer auch die indianische Schauspielerin, welche den meisten Lesern bekannt sein wird. Sie ist der „Star“ des Melodramas „The Indian Mail Carrier“, welches indianisches Leben schildert und mit dem sie über die ganzen Vereinigten Staaten reist. Augenblicklich spielt sie mit großem Erfolge in England. Diese indianische Schauspielerin stammt gleichfalls von den Mohawk und kommt aus einer alten Herrscherfamilie. Unter den Mohawks der Barik-Straße und der Nachbarstraßen hat sie nicht wenige Bewunderer.

Diese Indianer alle führen ein höchst zufriedenes Leben, und durch Zuzug von außen sowie durch Geburten vermehrt sich ihre Anzahl beständig. Es ist daher nicht unmöglich, daß diese Indianerkolonie später einmal einen Factor im Leben der Weltstadt bildet.

Welch ein hochinteressantes Schauspiel von historischen und sozialen Standpunkte aus wäre das — die Nachkommen der ersten Besitzer des Landes als moderne Amerikaner auf demselben Grund und Boden, den die Holländer einst, Anfangs 1600, ihren Vorfahren für 24 Dollars abkauften!

Seit Jahren litt ich an Verstopfung. Ich gebrauchte fast alle Medicinen ohne Erfolg; bis ich schließlich Dr. August König's Hamburger Tropfen anwandte, welche mir sofortige Linderung verschafften. — Theresia Müllenhoff, 21 Cypress-Strasse, Buffalo, New York.

— Vor einiger Zeit erschien in einzelnen Blättern des Landes eine Depesche aus Colon in Central Amerika, in der es hieß, daß daselbst große Nachfrage nach Arbeitskräften herrsche. Doch der „Commercial-Appel“ in Memphis hat nun von dem Ingenieur der Panamabahn in Colon einen Brief erhalten, worin gesagt wird, daß es auf dem Isthmus Schaaren von Leuten jeder Profession gebe, die dem Hungertode nahe seien, da sie keine Arbeit finden könnten. Jedes Schiff bringe noch mehr solcher Leute. Seit die Arbeiten am Panamakanal wieder aufgenommen worden, habe die Gesellschaft keinen einzigen Handwerker angestellt und nur ein Paar Arbeiter zu einem Tagelohn von 60 bis 70 Cents. Viele Amerikaner hätten zu Hause Stellen aufgegeben, um nach der Landenge zu kommen und dort zu finden, daß sie betrogen worden seien. Es gebe für Jemanden der Arbeit suche, keinen schlimmeren Platz auf der Erde, als die Landenge von Panama.

**Bier großartige Erfolge.**

Mehr als alle Anzeigen sprechen die vielen Anerkennungen und der riesige Verkauf folgender vier Mittel: Dr. King's New Discovery gegen Auslieferung, Electric Bitters, das große Mittel gegen Leber- Magen- und Nierenkrankheiten, Bucklen's Arniea Salve die beste der Welt, und Dr. King's New Life Pills, welche die vollkommensten Pillen sind. Alle diese Mittel sind garantiert für was sie angepriesen werden und in der nachbenannten Apotheke wird man Euch gerne mehr davon sagen. Verkauf in Voelcker's Apotheke.

**\$1,000.00 REWARD**

**THE DAVIS**  
 SEWING MACHINE  
**BEST ON EARTH**

Offered for any Machine that will do as great range of work and do it as easily and as well as can be done on the

**DAVIS**  
 Vertical Feed Sewing Machine.

This offer has been before the public for the past ten years. IT HAS NOT BEEN CLAIMED, proving that the Davis Vertical Feed is the

**BEST ON EARTH**

DAVIS SEWING MACHINE CO.  
 340 Wabash Avenue,  
 CHICAGO, ILL.

**Voelcker Bros.**  
 Alleinige Agenten in Neu Braunfels.

**Katarrh nicht lokal, sondern konstitutionell.**

Dr. Dio Lewis, der eminente Bostoner Arzt, sagt in einem Magazin-Artikel: „Ein radikaler Irrthum unterliegt fast allen medizinischen Behandlungen des Katarrhes. Er ist keine Krankheit des Menschlichen Nase; er ist eine Krankheit des Menschen, die sich selbst in der Nase zeigt — eine lokale Erbibition einer konstitutionellen Beschwerde.“ Er schließt also hieraus, der Gebrauch von Schnupftabak oder anderer Hausmittel sei falsch, und während es den Anschein hat, als brächten sie temporäre Hilfe, thun sie wirklich mehr Harm als Gut. Andere große Autoritäten stimmen mit Dr. Lewis überein. Deshalb ist die einzige richtige Kurmethode für Katarrh, ein konstitutionelles Heilmittel zu nehmen wie Hood's Saratoga, welches, da es jeden Theil des Körpers durch das Blut erreicht, alle Unreinlichkeiten ausmerzt, und den ganzen Menschen gesunder macht. Es entfernt die Ursache der Beschwerde und baut die kranken Glicder wieder auf.

Die vollständige und zugleich billigste deutsche Familien-Beischrift ist die

**Familien-Beischrift**

Preussisches Familienbuch.  
 Dargestellt erschienen 20 Bände.  
 Preis pro Heft nur 10 Cts. — Familien-Album-Buch.  
 Romane und Waagen der vornehmsten Schriftsteller, literarische Artikel von allen Wissenschaftsgebieten, interessante Artikel von allen Welttheilen, Spielplan, — die besten Nachrichten.

Preis 50 Cts. in jeder Buchhandlung und durch jeden Sendungsbesitzer zu erhalten.  
 Agenten überall gesucht durch  
 The International News Co.  
 23 and 25 Duane Street  
 New-York.

— Vor einiger Zeit erschien in einzelnen Blättern des Landes eine Depesche aus Colon in Central Amerika, in der es hieß, daß daselbst große Nachfrage nach Arbeitskräften herrsche. Doch der „Commercial-Appel“ in Memphis hat nun von dem Ingenieur der Panamabahn in Colon einen Brief erhalten, worin gesagt wird, daß es auf dem Isthmus Schaaren von Leuten jeder Profession gebe, die dem Hungertode nahe seien, da sie keine Arbeit finden könnten. Jedes Schiff bringe noch mehr solcher Leute. Seit die Arbeiten am Panamakanal wieder aufgenommen worden, habe die Gesellschaft keinen einzigen Handwerker angestellt und nur ein Paar Arbeiter zu einem Tagelohn von 60 bis 70 Cents. Viele Amerikaner hätten zu Hause Stellen aufgegeben, um nach der Landenge zu kommen und dort zu finden, daß sie betrogen worden seien. Es gebe für Jemanden der Arbeit suche, keinen schlimmeren Platz auf der Erde, als die Landenge von Panama.

Mehr als alle Anzeigen sprechen die vielen Anerkennungen und der riesige Verkauf folgender vier Mittel: Dr. King's New Discovery gegen Auslieferung, Electric Bitters, das große Mittel gegen Leber- Magen- und Nierenkrankheiten, Bucklen's Arniea Salve die beste der Welt, und Dr. King's New Life Pills, welche die vollkommensten Pillen sind. Alle diese Mittel sind garantiert für was sie angepriesen werden und in der nachbenannten Apotheke wird man Euch gerne mehr davon sagen. Verkauf in Voelcker's Apotheke.

**\$1,000.00 REWARD**

**THE DAVIS**  
 SEWING MACHINE  
**BEST ON EARTH**

Offered for any Machine that will do as great range of work and do it as easily and as well as can be done on the

**DAVIS**  
 Vertical Feed Sewing Machine.

This offer has been before the public for the past ten years. IT HAS NOT BEEN CLAIMED, proving that the Davis Vertical Feed is the

**BEST ON EARTH**

DAVIS SEWING MACHINE CO.  
 340 Wabash Avenue,  
 CHICAGO, ILL.

**Voelcker Bros.**  
 Alleinige Agenten in Neu Braunfels.

**Katarrh nicht lokal, sondern konstitutionell.**

Dr. Dio Lewis, der eminente Bostoner Arzt, sagt in einem Magazin-Artikel: „Ein radikaler Irrthum unterliegt fast allen medizinischen Behandlungen des Katarrhes. Er ist keine Krankheit des Menschlichen Nase; er ist eine Krankheit des Menschen, die sich selbst in der Nase zeigt — eine lokale Erbibition einer konstitutionellen Beschwerde.“ Er schließt also hieraus, der Gebrauch von Schnupftabak oder anderer Hausmittel sei falsch, und während es den Anschein hat, als brächten sie temporäre Hilfe, thun sie wirklich mehr Harm als Gut. Andere große Autoritäten stimmen mit Dr. Lewis überein. Deshalb ist die einzige richtige Kurmethode für Katarrh, ein konstitutionelles Heilmittel zu nehmen wie Hood's Saratoga, welches, da es jeden Theil des Körpers durch das Blut erreicht, alle Unreinlichkeiten ausmerzt, und den ganzen Menschen gesunder macht. Es entfernt die Ursache der Beschwerde und baut die kranken Glicder wieder auf.

Die vollständige und zugleich billigste deutsche Familien-Beischrift ist die

**Familien-Beischrift**

Preussisches Familienbuch.  
 Dargestellt erschienen 20 Bände.  
 Preis pro Heft nur 10 Cts. — Familien-Album-Buch.  
 Romane und Waagen der vornehmsten Schriftsteller, literarische Artikel von allen Wissenschaftsgebieten, interessante Artikel von allen Welttheilen, Spielplan, — die besten Nachrichten.

Preis 50 Cts. in jeder Buchhandlung und durch jeden Sendungsbesitzer zu erhalten.  
 Agenten überall gesucht durch  
 The International News Co.  
 23 and 25 Duane Street  
 New-York.

**Kuften, Erkältungen, Heiserkeit, Reuchhusten,**

**Ashma, Bronchitis, Hals- u. Lungenbeschwerden werden geheilt durch**  
**Dr. August Koenig's**  
**HAMBURGER BRUSTTHEE.**

Dieser Thee ist aus heilkräftigen Wurzeln und Kräutern zusammengeseht.

Ein Paket, welches nur 25 Cents kostet, leistet drei Mal so viele Dienste wie eine Flasche Hustentropfen. Er wird nicht bei Gewicht verkauft, sondern nur in Original-Paketen. Allenfalls zu haben bei Apothekern und Händlern in Medizin. *The Charles A. Vogelbe Co*  
 Jedes echte Paket trägt nachstehende Unterschrift.  
 Baltimore, Md., Ver. St., A.

**A. F. BECKMANN, Architekt.**



Empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Neu Braunfels für alle in sein Fachschlagende Arbeiten. Correspondenz in deutsch oder englisch betreffs Bauangelegenheiten werden prompte Antwort erhalten.  
 6,6mo.

**Die neue „Canton“ Stengel-Schneider.**

Wir waren die ersten Fabrikanten, die Stengel-Schneider fabrizierten, und haben mit der Zeit in Bezug auf moderne Verbesserungen gleichen Schritt gehalten. Sie sind ein vorzügliches Ueberbleibsel des alten zum Wägen der, und lassen das, was den Grund bereichert, und unter verarbeitet werden soll. Der Canton hat eine Feder am vorderen Ende, in Verbindung mit einem Hebel, wodurch der plötzliche Aufschlag des Rasens der Erde verhindert, und ebenfalls den Rasen eine vollständige Bewegung gegeben wird. Diese ausgedehnte Eigenschaft wird nur an dem Canton gefunden. Er hat die höchsten metallenen Nadeln, leichten Zug erzeugen. Keine Nadeln rutschen durch die Rasen, die mit ihm rasirt wird. Mit 6 Messern gemacht, um die Stengel rasen zu schneiden. Andere haben die gleiche Anzahl Messer, schneiden aber die Stengel wie dies von unheimlich 6 Messern geschnitten würde. Haltet euch vor demselben! Andere vorzügliche Eigenschaften werden in einem circular erklärt, welches frei an irgend eine Adresse per Post versandt wird.

Wir fabricieren ebenfalls Canton Glasper Sägen, Salzwasser und Wasser Kultivatoren, Die Gassen, Trichter Sägen und Gang Sägen, Getreide Drills, Baumwolle und Kern Sägen, und Sammel mit Dünges, Rasen, Pampas, Windmühlen, Reim, Gader und Cids Wagen. Schreibt uns eure Bedürfnisse. PARLIN & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS.

**The INTERNATIONAL ROUTE**  
 SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE  
**I. & G. N. R. CO.** TO THE NORTH AND EAST  
**THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO**

**PULLMAN BUFFET SLEEPERS**  
 BETWEEN  
**SAN ANTONIO AND ST. LOUIS**  
 WITHOUT CHANGE.

Trains bound north, leave New Braunfels 7:40 a. m. und 9:30 p. m.  
 Trains bound south leave New Braunfels 8:00 a. m. und 9:45 p. m.

R. C. GRAY, Ticket Agent, New Braunfels.

D. J. PRICE, A. G. P. A. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A.  
 Palestine, Texas.

**BRUNO E. VOELCKER.**  
 Händler in

**Drogen, Chemikalien**  
 und  
**Patent-Medizinen.**

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) soeben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Vesehft in Masse.  
 Geburtstags- und Glückwunschkarten ein schönes Assortement.

Dorette Ridmann.

Eine Straßensunder Geschichte von 1786. Von C. v. Sydow.

(Fortsetzung.)

„Kommen Sie! Heute Abend gegen acht Uhr bin ich fertig.“

„Es ist das erste Mal, Dorette, daß ich mit Ihnen tanze.“

„Aber wenn wir halt! sagen, müssen Sie uns freigeben.“

„Ich will Sie nicht böse machen; sonst würde ich Ihnen aus der Weltgeschichte zeigen, wie schwach Königinnen sind.“

„Auch Maria Theresia?“ fragt sie stolz. „Nein, die nicht — die große Feindin Ihres großen Vaters nicht — des einzigen Mannes, den Sie fürchten und anbeten — nicht wahr?“

„Ich weiß nicht; man braucht auch keine Krone, um sich in Respekt zu setzen, wenn man von Natur schon Königin ist.“

„Ich hole mir heute Nachmittag ein paar frische Blumen vom Gärtner herein.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Lassen Sie, Bating!“ sagt sie schnell und errotet. Der Alte aber lächelt sehr glücklich, wie immer, wenn ihn die Tochter einmal mit dem herrlichen vorpommerschen „ung“ anredet.

„Aber nun habe ich auch lange genug vor Euch auf dem Präsenzteller gestanden.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

ein anderes Paar, als die blühende Dorette und der reiche Herr Bating, den die äußere Schönheit nie gebricht hat.

„Anfangs hat es ihm nicht recht in den Sinn gewollt, daß sein junges Kind mit dem weillässigen Vater heute Abend allein durch die Straßen gehen wollte.“

„Aber jetzt hat er sich ganz darüber beruhigt; es wird ja Alles anders in der Welt; Moden und Sitten und alle altväterlichen Gebräuche werden verändert, und die Dorette muß ja am besten wissen, was sie thun oder lassen kann.“

„So geht er denn ganz in Bewunderung auf. „Doring, was werden die Leute denken, wenn Du hereinkommst?“

„Nichts, Vater! Sind nicht alle so vernarrt in mich, wie Sie. Und Sie hätten, weiß Gott, am wenigsten Grund dazu.“

„Ich will Sie nicht böse machen; sonst würde ich Ihnen aus der Weltgeschichte zeigen, wie schwach Königinnen sind.“

„Auch Maria Theresia?“ fragt sie stolz. „Nein, die nicht — die große Feindin Ihres großen Vaters nicht — des einzigen Mannes, den Sie fürchten und anbeten — nicht wahr?“

„Ich weiß nicht; man braucht auch keine Krone, um sich in Respekt zu setzen, wenn man von Natur schon Königin ist.“

„Ich hole mir heute Nachmittag ein paar frische Blumen vom Gärtner herein.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Lassen Sie, Bating!“ sagt sie schnell und errotet. Der Alte aber lächelt sehr glücklich, wie immer, wenn ihn die Tochter einmal mit dem herrlichen vorpommerschen „ung“ anredet.

„Aber nun habe ich auch lange genug vor Euch auf dem Präsenzteller gestanden.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Aber ich fürchte,“ sagt er launig hinzu, „Du schwimmst mir so schon alle Tage davon — und ich Alter seh' Dir dumme noch und weiß viel, wo Du hinsteuerst.“

„Ich dacht' an's Fortschwimmen.“ antwortet sie mit leise zuckender Lippe. Da umschlingt sie Johannes und fñhrt sie in rauschendem Tanze davon.

„Gute Nacht, Sie sind meine Gefangenene!“ raunt er ihr zu, daß sie seinen Athem an ihrer Wange spürt.

„Dorette Ridmann, wie kann ein Herz so viel Glück tragen?“

„Aber dann ist endlich der Tanz vorüber. Man sagt sich „gute Nacht“, versichert, wie sehr man sich ergötzt hat, hñhlt sich in seine warmen Sachen u. steigt mit seinem Ritter und den betreffenden Mñttern, Rñhmen oder Basen die Treppe hinab.“

„Guten Abend, Dora! Gott zum Gruß, Dheim! Ich habe eine Nachricht,“ beginnt er und wendet sich ausschließlich an die Dorette. Eine Nachricht für sie und die überbringt er so? Dorette wundert sich und starrt ihn fragend an.

„Ja, eine Nachricht!“ bestätigt er, indem er auf sie zutritt und ihr erregt die Hand schüttelt. „Ich habe gar keine Zeit — muß noch heute Abend Alles fertig machen.“

„Ja, mein Sohn aber sagt Euch doch!“ bittet der alte Ridmann, der gern Alles gemñhlich bespricht. „Ihr tragt mir ja sonst die Ruh' zur Stube hinaus, Johannes Strohmeyer.“

„Sitzend oder stehend, Vater Thorschreiber, wie Sie wollen!“ erwidert Johannes und schiebt sich einen Stuhl herbei. „Ich reife morgen früh mit erster Gelegenheit nach Greifswald.“

„Sied, sied, was giebt's denn so schleunig in der hochwñrdigen Stadt?“

„Viel, Dheim, viel! Mir ist die Organistenstelle an Sanct Jacobi offerirt, und Strohmeyer's wohlthunende Mannesstimme erbebt unter der Wucht dieser Worte.“

„Der Herr Graf haben mich beim Herrn Präpositus, seinem Freunde und ehemaligen Stubengesellen empfohlen und dieser will mir das Organistenamt vermitteln. Nun hat man mich eilig citirt, auf daß ich mich dem Pastor an Sanct Jacobi vorstelle.“

„Der alte Thorschreiber hat bei dieser Kunde still die Hñnde gefaltet, und seine voll scheuer Ehrfurcht zu Strohmeyer aufblickenden Augen glñngen fench.“

„Gott segne Euch Euer gutes Brod, Johannes!“

„Johannes aber beachtet die Worte kaum; denn er blickt auf Dorette, die schon secundlang mit niedergeschlagenen Augen dasitzt. Doch wie sie jetzt die Blicke des Vaters auf sich ruhen fñhlt, sieht sie hastig auf.“

„Ich gratulire Ihnen, Johannes!“ stammelte sie, und ihr muthiger Blick richtet sich voll heißer Liebe auf ihn.

„Ja, es ist ein guter Anfang,“ antwortet er. „Die Stelle ist wie für mich geschaffen. Die Greifswalder Herren halten etwas auf nachvolles Orgelspiel. Greifswald — da ist Leben und Bewegung — da gilt, was man ist, und nicht, wo man her kommt. Wer sich in Greifswald einen Namen macht, verliert nicht wie ein Talglicht, wenn seine Zeit um ist. — Auf die Greifswalder Leute hat man ein Auge. Von dort aus ist weiter zu kommen. Unzählige werden sich um diesen Posten bemühen, und mir fliegt er in den Mund. Dorette, ich habe Glück.“

Dorette nickt, und ihre kleinen zitternden Finger spielen in innerer Erregung auf der Tischplatte. Vor einer Minute durchschau es sie wie ein glñhender Schmerz. „Die Stelle ist ihm lieber, als Du!“ flñsterte ihr eifersüchtiges Herz. Aber nein — nun ist es vorüber und sie geht mit ganzer Begeisterung in seiner Freude auf.

Der Alte schüttelt den Kopf über Strohmeyer's Greifswalder Projecte. „Johannes, Johannes, wachst nicht über'm Dach hinaus! Ihr paßt sonst nicht mehr in die Stube, u. drauhen erztirt Ihr — Wer hoch steigt, kann tief fallen.“

Da lñhelt das Mñdchen überlegen, und die Augen des Vaters, welche den ihren begegnen, blißen.

„Dheim, das verstehen Sie nicht,“ sagt er von oben herab und will sich schon erheben, als Ridmann, der von drauhen gerufen wird, aufsteht und das Zimmer verläßt, nachdem er, ohne die geringste Empfindlichkeit zu zeigen, dem jungen Manne noch in wenig Worten die herzlichsten Wñnsche für seine wichtige Reise mitgegeben und versichert hat, daß, wenn er nicht zum Bürgermeister müße, er ihn heute Abend gewiß nicht verlassen würde.

Nun sind die Beiden wieder allein. „Wie hast Du geschlafen, Dorette?“ fragt Johannes und rñhrt der Dorette nach.

„Gut,“ flñstert sie, „so gut, wie man rñckgeben. Aber sie meint, daß es noch nicht gegeben wird, daß seine Zeit noch nicht gekommen ist, und sie sagt lächelnd zu sich selbst, daß der beruhigende Klang ihr voll auf Ohr und Seele fällt: „Er ist Dir ja sicher, Dorette!“

Endlich kommt der Abend, die gewöhnliche Zeit von Johannes' Besuchen, aber schon als Johannes eintritt, sieht sie, daß es etwas Besonderes giebt; sonst würde er nach dem, was gestern geschehen ist, nicht so ungefüm, nicht mit so eiltiger Geschñftigkeit, die seinem Wesen fremd ist, zu ihr kommen; denn zu ihr kommt er ja, wenn auch der Thorschreiber im Zimmer ist.

„Guten Abend, Dora! Gott zum Gruß, Dheim! Ich habe eine Nachricht,“ beginnt er und wendet sich ausschließlich an die Dorette. Eine Nachricht für sie und die überbringt er so? Dorette wundert sich und starrt ihn fragend an.

„Ja, eine Nachricht!“ bestätigt er, indem er auf sie zutritt und ihr erregt die Hand schüttelt. „Ich habe gar keine Zeit — muß noch heute Abend Alles fertig machen.“

„Ja, mein Sohn aber sagt Euch doch!“ bittet der alte Ridmann, der gern Alles gemñhlich bespricht. „Ihr tragt mir ja sonst die Ruh' zur Stube hinaus, Johannes Strohmeyer.“

„Sitzend oder stehend, Vater Thorschreiber, wie Sie wollen!“ erwidert Johannes und schiebt sich einen Stuhl herbei. „Ich reife morgen früh mit erster Gelegenheit nach Greifswald.“

„Sied, sied, was giebt's denn so schleunig in der hochwñrdigen Stadt?“

„Viel, Dheim, viel! Mir ist die Organistenstelle an Sanct Jacobi offerirt, und Strohmeyer's wohlthunende Mannesstimme erbebt unter der Wucht dieser Worte.“

„Ich dacht' an's Fortschwimmen.“ antwortet sie mit leise zuckender Lippe. Da umschlingt sie Johannes und fñhrt sie in rauschendem Tanze davon.

„Gute Nacht, Sie sind meine Gefangenene!“ raunt er ihr zu, daß sie seinen Athem an ihrer Wange spürt.

„Dorette Ridmann, wie kann ein Herz so viel Glück tragen?“

„Aber dann ist endlich der Tanz vorüber. Man sagt sich „gute Nacht“, versichert, wie sehr man sich ergötzt hat, hñhlt sich in seine warmen Sachen u. steigt mit seinem Ritter und den betreffenden Mñttern, Rñhmen oder Basen die Treppe hinab.“

„Guten Abend, Dora! Gott zum Gruß, Dheim! Ich habe eine Nachricht,“ beginnt er und wendet sich ausschließlich an die Dorette. Eine Nachricht für sie und die überbringt er so? Dorette wundert sich und starrt ihn fragend an.

„Ja, eine Nachricht!“ bestätigt er, indem er auf sie zutritt und ihr erregt die Hand schüttelt. „Ich habe gar keine Zeit — muß noch heute Abend Alles fertig machen.“

„Ja, mein Sohn aber sagt Euch doch!“ bittet der alte Ridmann, der gern Alles gemñhlich bespricht. „Ihr tragt mir ja sonst die Ruh' zur Stube hinaus, Johannes Strohmeyer.“

„Sitzend oder stehend, Vater Thorschreiber, wie Sie wollen!“ erwidert Johannes und schiebt sich einen Stuhl herbei. „Ich reife morgen früh mit erster Gelegenheit nach Greifswald.“

„Sied, sied, was giebt's denn so schleunig in der hochwñrdigen Stadt?“

„Viel, Dheim, viel! Mir ist die Organistenstelle an Sanct Jacobi offerirt, und Strohmeyer's wohlthunende Mannesstimme erbebt unter der Wucht dieser Worte.“

„Der Herr Graf haben mich beim Herrn Präpositus, seinem Freunde und ehemaligen Stubengesellen empfohlen und dieser will mir das Organistenamt vermitteln. Nun hat man mich eilig citirt, auf daß ich mich dem Pastor an Sanct Jacobi vorstelle.“

„Der alte Thorschreiber hat bei dieser Kunde still die Hñnde gefaltet, und seine voll scheuer Ehrfurcht zu Strohmeyer aufblickenden Augen glñngen fench.“

„Gott segne Euch Euer gutes Brod, Johannes!“

„Johannes aber beachtet die Worte kaum; denn er blickt auf Dorette, die schon secundlang mit niedergeschlagenen Augen dasitzt. Doch wie sie jetzt die Blicke des Vaters auf sich ruhen fñhlt, sieht sie hastig auf.“

„Ich gratulire Ihnen, Johannes!“ stammelte sie, und ihr muthiger Blick richtet sich voll heißer Liebe auf ihn.

„Ja, es ist ein guter Anfang,“ antwortet er. „Die Stelle ist wie für mich geschaffen. Die Greifswalder Herren halten etwas auf nachvolles Orgelspiel. Greifswald — da ist Leben und Bewegung — da gilt, was man ist, und nicht, wo man her kommt. Wer sich in Greifswald einen Namen macht, verliert nicht wie ein Talglicht, wenn seine Zeit um ist. — Auf die Greifswalder Leute hat man ein Auge. Von dort aus ist weiter zu kommen. Unzählige werden sich um diesen Posten bemühen, und mir fliegt er in den Mund. Dorette, ich habe Glück.“

Dorette nickt, und ihre kleinen zitternden Finger spielen in innerer Erregung auf der Tischplatte. Vor einer Minute durchschau es sie wie ein glñhender Schmerz. „Die Stelle ist ihm lieber, als Du!“ flñsterte ihr eifersüchtiges Herz. Aber nein — nun ist es vorüber und sie geht mit ganzer Begeisterung in seiner Freude auf.

Der Alte schüttelt den Kopf über Strohmeyer's Greifswalder Projecte. „Johannes, Johannes, wachst nicht über'm Dach hinaus! Ihr paßt sonst nicht mehr in die Stube, u. drauhen erztirt Ihr — Wer hoch steigt, kann tief fallen.“

Da lñhelt das Mñdchen überlegen, und die Augen des Vaters, welche den ihren begegnen, blißen.

„Dheim, das verstehen Sie nicht,“ sagt er von oben herab und will sich schon erheben, als Ridmann, der von drauhen gerufen wird, aufsteht und das Zimmer verläßt, nachdem er, ohne die geringste Empfindlichkeit zu zeigen, dem jungen Manne noch in wenig Worten die herzlichsten Wñnsche für seine wichtige Reise mitgegeben und versichert hat, daß, wenn er nicht zum Bürgermeister müße, er ihn heute Abend gewiß nicht verlassen würde.

Nun sind die Beiden wieder allein. „Wie hast Du geschlafen, Dorette?“ fragt Johannes und rñhrt der Dorette nach.

„Gut,“ flñstert sie, „so gut, wie man rñckgeben. Aber sie meint, daß es noch nicht gegeben wird, daß seine Zeit noch nicht gekommen ist, und sie sagt lächelnd zu sich selbst, daß der beruhigende Klang ihr voll auf Ohr und Seele fällt: „Er ist Dir ja sicher, Dorette!“

nach einem tolen Abend schlñft.“

„Dann hebt sie das gluthübergossene Gesicht leise herausfordernd zu ihm auf: „Seit wann nennen Sie mich, Du, Bette? Es paßt sich nicht.“

„Es paßt sich doch, schöne Dorette,“ und er fñngt sich eine ihrer Hñnde, um sie fest in den seinen zu halten. „Es paßt sich noch Vieles — Mund auf Mund paßt sich auch. Ich bin Dein Bette und darf Dich kñssen.“

„Laß mich los, Johannes! Du hast kein Recht zum Kñssen — Bette!“ und wie sie das Wort „Bette“ unwillkñrlich betont, fñhrt sie so heftig zusammen, daß er es an ihrer Hand fñhlt.

„Aber gestern ließeßt Du den Ruß zu.“

„Du hast ihn Dir geraubt.“

„Dorette,“ beginnt er zñrtlich, geht aber plñglich in einem schmerzenden Ton über: „Wenn ich von Greifswald wiederkomme, will ich Buße thun.“

(Fortsetzung folgt.)

\* Soeben erhalten! Eine neue Sendung feiner Herren-, Damen- und Kinderhñhe bei F. Boerner. 51

\* Wer für \$3.00 Brauen kauft, erhält eine Brauerei. 4

Whitty & Langermann Land-Agenten und Vermittler. Houston Tex.

Empfehlen sich der deutschen Colonisation zur Auswahl von gutem und billigem Land in den westlichen Staaten von Texas. Nähere Auskunft wird bereitwillig erteilt, sowie auch Land Kaufstüden preislich auf 20-30 langen gezeigt. 48 6m

Günstige Gelegenheit gutes Land zu kaufen. 1800 Acre, meistens schwarzes Resquit Land. Alles in Fenz, genügend Wasser, Windmühle. Grenz an das Depot in Kingsburg. Nähere Auskunft bei August Wierwille ober in der Office dieser Zeitung. 48 6m

Joseph Haus, J. D. Guinn, S. Clemens. ERSTE NATIONAL BANK von Neu Braunsfels. Kapital \$50,000. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf Deutschland u. s. w. werden ausgefñhrt und Einzahlungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Haus und Hermann Clemens. 27, 19

Voelcker Bros. MOEBELN! Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art! Alle Möbeln für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen. Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreimern ausgefñhrt. Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

Der Mitchell Wagen H. D. GRUENE, Thorn Hill

Oscar Bergstrom, Otto Wahrmond, Otto Koehler. San Antonio Brewing Ass'n. CITY BRAUEREI. Brauer des berühmten Pearl Flaschen Bieres. Dieses Bier zeichnet sich durch seine Reinheit und Güte und durch seinen Wohlgeschmack aus und übertrifft alle Flaschenbiere im Marke. Das Bier wird in der Stadt frei ins Haus abgeliefert. Jede Flasche garantiert. Das Fass-Bier der City Brauerei erfreut sich außerordentlicher Beliebtheit und wird überall vorgezogen. W. G. Dierks, Agent in Neu Braunsfels. Office in Sippel's Gasfabrik.

Die Chinesen, Sie!

Paris, 1. November. Man sollte es kaum glauben, aber es gibt noch Franzosen, die den Widerstand der französischen Politik durchschauen und ihre Meinung auch unverhohlen ausdrücken.

„Was meinen Sie zu unsern Staats-einrichtungen, zu unserer inneren und auswärtigen Politik?“ fragt der Franzose den Sohn des himmlischen Reiches.

„Ich muß gestehen, daß das über meine Begriffe geht,“ lautet die Antwort, „und die wirklich um Entscheidung, denn ich bin ein armer Chinese kann sich nicht in europäische Gedanken finden.“

„Sehen Sie, S. Ihre Wirtschaftspolitik: Erst haben Sie Milliarden über Milliarden ausgegeben, um Eisenbahnen, Kanäle und Häfen zu bauen, überhaupt um internationale Verkehrsstraßen anzulegen, gewiß doch in der Absicht, Ihren Handelsverkehr mit dem Ausland zu entwickeln und mit andern Völkern viele Geschäfte zu machen.“

„Aber, die Ihre Waaren nicht mehr bei Euch absetzen, kaufen natürlich auch nicht mehr bei Euch oder schränken wenigstens ihren Handel mit Euch ein.“

„Dann führt doch Krieg und holt's Euch wieder!“

„Aber wir wollen keinen Krieg führen!“

„Dann weiß ich nicht, was Ihr wollt!“

„D, Sie Chinesen, Sie!“

Die Entdeckung rettete sein Leben. Herr G. Caillanette, Apotheker in Beaversville Ill. sagt: Mein Leben schulde ich Dr. King's New Discovery. Als ich die Grippe hatte, half mir keine ärztliche Hilfe. Nachdem ich eine Flasche Dr. King's New Discovery gebraucht verbesserte sich mein Zustand und nach 3 weiteren Flaschen war ich vollständig gesund. Zu verkaufen bei W. C. Voelcker.

Das ist eine Frage für sich. Wenn Ihr Rahome und den Sudan und Tonkin nur eroberst, um die dortigen Eingeborenen zu beklagen, so ist das ein bewundernswürdiger Eifer. Nur danach müßte diese Leute die ihnen erwiesene Wohlthat nicht nach Gebühr zu werten wissen. Es scheint, als ob die Eingeborenen von Indo-China und Algerien mit ihren früheren Mandarinen und Scheichs zufriedener waren, als mit Eurer jetzigen Regierung.

„Sie sind eben Chinesen und verstehen nichts vom Fortschritt.“

„Was nennt Ihr denn Fortschritt? Wir Chinesen haben zu Nachbarn ein Volk, das sich auf den europäischen Fortschritt geworfen hat, die Japaner, die sich nach europäischem Muster eingerichtet, ein parlamentarisches Regime, obligatorischen Volkunterricht, allgemeine Militärdienstpflicht, ein gewaltiges Heer und eine starke Flotte angeschafft haben. Und was war die Folge? Sie sind über uns hergefallen, haben Tausende von Menschen hingemetzelt und so und so viele Schiffe in den Grund gebohrt. Nichts als Haß und Mordgier! Wenn das der Fortschritt ist, so laßt uns doch die alten Wege gehen.“

„Man kann sich ein gewaltiges Heer halten und braucht darum doch keinen Krieg zu führen. Wir Franzosen, S. A. haben eine Armee von zwei Millionen Soldaten, wovon 500,000 unter der Fahne, die übrigen in der Reserve stehen. Dafür geben wir jährlich 600 Millionen aus. Und dennoch suchen wir mit Niemandem Streit. Wir wollen mit aller Welt in Frieden leben.“

„Aber wenn Ihr keinen Krieg führen wollt, weshalb stekt Ihr dann das ganze Volk in Waffen? Ein Heer, das sich nicht schlägt und auch nicht schlagen soll, ist doch ein Unfinn. Eure jährlichen 600 Millionen sind doch rein weggeworfenes Geld. Das scheint mir der höhere Witz zu sein.“

„Wir haben das System auch gar nicht erfunden. Das haben die Preußen gethan. Wenn die ihre 500,000 Mann unter den Waffen halten, dürfen wir nicht zurückweichen. Das erfordert unsere Landesicherheit.“

„Aber weshalb haben denn die Preußen dieses System erfunden, daß Ihr, wenn ich nicht irre, den bewaffneten Frieden nennt?“

„Weil sie uns Elsaß-Lothringen geraubt haben und immer fürchten, daß wir es ihnen wieder nehmen könnten.“

„So wäret Ihr also ohne diese Elsaß-Lothringer-Frage gar nicht genöhigt, Euer Geld für Rüstungen wegzuworfen und Eure jungen Leute, die im Handel und Gewerbe etwas Tüchtiges schaffen könnten, drei Jahre lang auf dem Exercierplatz herumzuhegen?“

„Gewiß!“

„Nun, so verzichtet doch auf die Rückeroberung von Elsaß-Lothringen!“

„Aber wir wollen nicht darauf verzichten!“

„Dann führt doch Krieg und holt's Euch wieder!“

„Aber wir wollen keinen Krieg führen!“

„Dann weiß ich nicht, was Ihr wollt!“

„D, Sie Chinesen, Sie!“

Das ist sein bestes Stücklein nicht gewesen. Unter diesem Schlagworte erzählt Rosegger's „Reimgarten“ folgende Schurke: „Im biederem Schwabenlande war ein junger Pfarrer vor den Herrn Superintendenten citirt worden, weil er länger, als es die Sitte erforderte, an einer Bauernhochzeit theilgenommen und der Versuchung, ein unschuldiges Tänzlein mitzumachen, nicht hatte widerstehen können. Superintendent: „Wissen Sie nicht, junger Herr Amtsbruder, daß Ihr Benehmen sich mit der Würde eines evangelischen Geistlichen nicht verträgt?“ Pfarrer: „Bekenne Euer Hochwürden hiermit reumüthig, einen Verstoß gegen die herrschende Sitte begangen zu haben; im Uebrigen aber möchte ich ganz schüchtern und bescheiden daran erinnern, daß ja auch der Herr Deus selbst einmal an einer Hochzeit fröhlich war und sogar Baster in Wein verwandelt hat.“ Superintendent: „Des wohl; aber des ist nicht bei'st Stücke net.“

Katarth nicht lokal, sondern konstitutionell.

Dr. Dio Lewis, der eminente Bostoner Arzt, sagt in einem Magazine-Artikel: „Ein radikaler Arthrum unterliegt fast allen medizinischen Behandlungen des Katarths. Er ist keine Krankheit des Menschen; er ist eine Krankheit der Nase; er ist eine lokale Exzitation einer konstitutionellen Schwäche.“ Er schließt also hieraus, der Gebrauch von Schnupftabak oder anderer Hausmittel sei falsch, und während es den Anschein hat, als brächten sie temporäre Hilfe, thun sie wirklich mehr Harm als gut. Andere große Autoritäten stimmen mit Dr. Lewis überein. Deshalb ist die einzige richtige Kurmethode für Katarth, ein konstitutionelles Heilmittel zu nehmen wie Hood's Sarsaparilla, welches, da es jeden Theil des Körpers durch das Blut erreicht, alle Unreinlichkeiten ausmerzt, und den ganzen Menschen gesunder macht. Es entfernt die Ursache der Beschwerde und baut die kranken Häutchen wieder auf.

I Zwei Jahre alter Texas-Wein, so wie alle Sorten Whiskey werden billiger wie irgendwo verkauft bei W. C. Voelcker.

44

44

Consolidated Statement

of Receipts, Disbursements and Liabilities of Comal County from August 14th 1894 to November 12th 1894.

RECEIPTS. August 14. Balance on hand, cash, bonds, warrants \$ 29,844.43 From A. Giesecke, int. on notes for available school fund 77.00 Transferred from Available to State school fund 3,772.12 J. W. Halm, occupation taxes, jury fund 378.12 J. F. Toberman, jury fees, 3.00 Transferred from jury to road and bridge fund 400.00 J. F. Toberman, fines, 5.95 E. B. George, 1.80 pul. Behnsch, 9.90 Alb. Andreas, 2.85 Alb. Andreas, attorney fee, general fund 9.50

BALANCE ON HAND. Permanent school fund, bonds and warrants cash \$ 19,500.00 Available school fund 581.45 State school fund 1,176.20 Jury fund 2,702.17 Road and bridge fund 918.18 General fund 85.40 Courthouse fund 1,338.37 168.85 \$ 26,470.604

DISBURSEMENTS. Available school fund, transferred to State school fund \$ 3,772.34 State school fund to teachers salary 608.95 " " " transferred to City public free school to rent of school houses 737.30 Jury fund to jury fees 186.67 " " " transferred to road and bridge fund 65.00 Road and bridge fund to Comal Creek bridge 400.00 " " " to work on roads 252.75 General fund to support of paupers 359.00 " " salary and per diem 432.00 " " current expenses 138.83 Treasurers commission 74.45 Balance on hand 26,470.604 \$ 34,497.894

LIABILITIES. Debts on Guadalupe bridge \$ 22,300.00 Debts on County vault 2,500.00 Coupons of interest not presented for payment 30.00 Scrips not presented for payment, jury fund 54.50 " " " general fund 71.80 " " " State school fund 37.15 \$ 34,933.45

I hereby certify that the above and foregoing is a true and correct account of Receipts, Disbursements and Liabilities of Comal County from August 14th 1894 to November 12th, 1894.

PETER J. LENZEN, County Treasurer. Examined and approved in open Court this the 14th day of November, 1894.

AD. GIESECKE, County Judge Comal County.

I Jeden Sonntag Nachmittags gute Tanzmusik in der Germania Halle. Zedermann ist freundlichst eingeladen. W. D. Dierts.

Gesucht! Drei tüchtige deutsche Zimmermädchen. Wohnde Hotel, San Antonio, Texas.

Notiz. Ein Deutscher, der Willens ist, sich als Theilhaber in einem bereits etablirten „General Merchandise Store“ zu betheiligen, findet dazu in einer neuen aufblühenden Stadt Gelegenheit. Ebenio Gelegenheit eine Restauration und ein Hotel unter günstigen Umständen dortselbst anzufangen. Wegen näherer Auskunft adressire man R. R. Sledge, Waller, Texas.

An Ordinance to regulate public traffic on Bridges. Be it ordained by the City Council of the City of New Braunfels: Section 1: Any person riding or driving any animal or vehicle over any bridge within the City limits of the City of New Braunfels, faster than a walk, or driving over such bridge with locked wheels, shall be subject to a fine of not less than five nor more than twenty-five dollars.

Section 2: Any person riding or driving over any of said Bridges must keep to the right while on said bridge or bridges or be subject to a fine of not less than five nor more than twenty-five dollars.

Section 3: It shall be unlawful to drive any loose stock or animals over any bridge within the City limits unless a permit is first granted by the Mayor. Any violation of this provision is subject to a fine of not less than five nor more than fifty dollars.

All other ordinances governing public traffic on bridges within the City limits are hereby repealed. This ordinance shall take effect and be in force from the date of its passage.

Approved: JOSEPH FAUST, Mayor. Passed and approved November 7th, 1894.

4.2 A. HOMANN, Secretary

Fr. Boerner's Schuh- u. Stiefellager in der Seguin Straße neben dem Comal Musikstore.

Größte Auswahl der besten Schuhe, Stiefel und Pantoffel für Damen, Herren und Kinder. Anfertigung nach Maß Reparaturen prompt bejorgt. Preise mäßig.

Alle Bäume und Pflanzen sind auf trockenem Lande „ohne Bewässerung“ gezogen worden, und für unser trocken heißes Klima sind es die passendsten Sorten. Bestellungen können bei Albert Forde oder E. Heidemeyer abgegeben werden. Katalog gratis.

Alle Bäume und Pflanzen sind auf trockenem Lande „ohne Bewässerung“ gezogen worden, und für unser trocken heißes Klima sind es die passendsten Sorten. Bestellungen können bei Albert Forde oder E. Heidemeyer abgegeben werden. Katalog gratis.

Alle Bäume und Pflanzen sind auf trockenem Lande „ohne Bewässerung“ gezogen worden, und für unser trocken heißes Klima sind es die passendsten Sorten. Bestellungen können bei Albert Forde oder E. Heidemeyer abgegeben werden. Katalog gratis.

Alle Bäume und Pflanzen sind auf trockenem Lande „ohne Bewässerung“ gezogen worden, und für unser trocken heißes Klima sind es die passendsten Sorten. Bestellungen können bei Albert Forde oder E. Heidemeyer abgegeben werden. Katalog gratis.

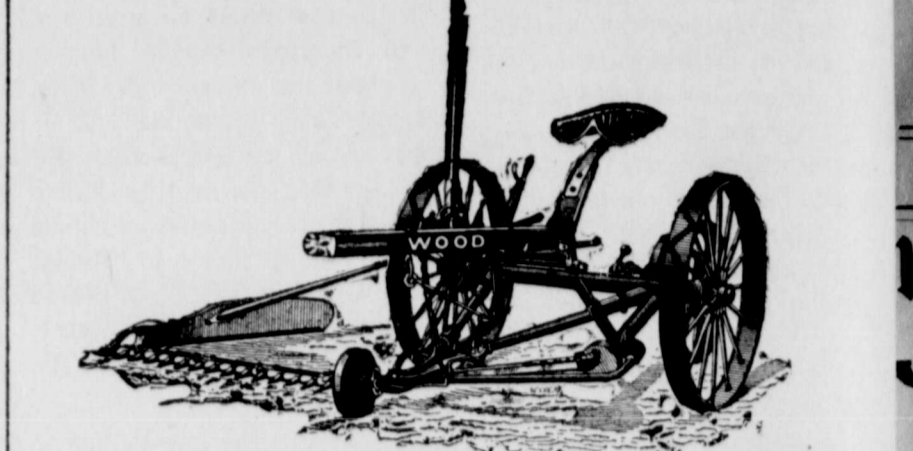
Alle Bäume und Pflanzen sind auf trockenem Lande „ohne Bewässerung“ gezogen worden, und für unser trocken heißes Klima sind es die passendsten Sorten. Bestellungen können bei Albert Forde oder E. Heidemeyer abgegeben werden. Katalog gratis.

Wm. SCHMIDT,

Seguinstraße, Neu Braunfels, Tex.

Händler in allen Sorten von Farmgeräthschafte

Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen.



Agent für Walter A. Wood's weltberühmten Ernte- und Mähmaschine

Garantirt die beste im Markte.

Louis Henne. Theo. Tolle

Henne & Tolle

(San Antonio Str., Neu Braunfels, Texas.)

Unsere Winterfahnen sind jetzt ausgepackt. Kommt und seht sie Euch an!

Niederlagen des berühmten J. S. Cutter Whiskey

10 Jahre alt und besonders empfohlen für medizinischen Gebrauch befinden sich jetzt in den folgenden Saloons:

Otto Heilig, Wittendorff & Sons, Lenzen's Hotel, Holzmann, Worff, F. Simon, H. D. Gruene, Thornhill.

Geo. Schneider & Co., Galveston, Agenten für den Staat.

6,6m

BLACKWELL'S BULL DURHAM RAUCH-TABAK.

Der reinste und zuverlässigste. Hätt' König Cole, das lustige Haus, Gelebt in unserer Zeit, Bull Durham hätte er geraucht, Und zwar den ganzen Tag geschmaucht, Zum Fördern seiner Heiterkeit.

Tausende von Rauchern, ziehen Bull Durham vor.

Blackwell's Durham Tobacco Co. DURHAM, N. C.

Neu-Braunfeller Gegen-seitiger Unterkünnungs-Verein

Ein gegen-seitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabs, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident Hermann Seese, Vice-Präsident F. Hampe, Secretär. H. C. Fischer, Schatzmeister E. Kuborf Wm. Seelack D. Heilig

Neu-Braunfeller Gegen-seitiger Unterkünnungs-Verein

I F. Simon verkauft seine Whiskey zu herabgesetzten Preisen, per Quart Gallone. 334

Ludwigs Hotel Neben dem Court-House. Luftige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. In der Hotel-Bar die feinsten Weine, Whiskeys und Cognac. Stets feilerfrisches Lagerbier on Zapf.

Private Heilanstalt Neu Braunfels, Texas. Für Kranke jeder Art mit besonderer Rücksicht auf chirurgische u. Frauenkrankheiten (Anstehende Krankheiten ausgeschlossen) Mäßige Preise. Extra Zimmer für Geprüfte Wärterinnen. Nähere Auskunft brieflich. Dr. B. C. Hadra. Dr. S. Leonard

Günstige Gelegenheiten ein gutes Geschäft zu kaufen. John's Eisfabrik und St. John's Baking Works sollen unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Nähere Bedingungen bei John Sippel.

Notiz. Von nächster Woche ab, werden wir, in Anbetracht der geringen Zufuhr von Baumwolle, unsere Gin in Hunter nur noch Mittwochs, Donnerstags und Freitags in Betrieb setzen. Sollte die Radernde es später erfordern, so werden wir wieder täglich gewinnen. Hunter Gin Co.

Notiz. Von nächster Woche ab, werden wir, in Anbetracht der geringen Zufuhr von Baumwolle, unsere Gin in Hunter nur noch Mittwochs, Donnerstags und Freitags in Betrieb setzen. Sollte die Radernde es später erfordern, so werden wir wieder täglich gewinnen. Hunter Gin Co.

Notiz. Von nächster Woche ab, werden wir, in Anbetracht der geringen Zufuhr von Baumwolle, unsere Gin in Hunter nur noch Mittwochs, Donnerstags und Freitags in Betrieb setzen. Sollte die Radernde es später erfordern, so werden wir wieder täglich gewinnen. Hunter Gin Co.

Notiz. Von nächster Woche ab, werden wir, in Anbetracht der geringen Zufuhr von Baumwolle, unsere Gin in Hunter nur noch Mittwochs, Donnerstags und Freitags in Betrieb setzen. Sollte die Radernde es später erfordern, so werden wir wieder täglich gewinnen. Hunter Gin Co.

Notiz. Von nächster Woche ab, werden wir, in Anbetracht der geringen Zufuhr von Baumwolle, unsere Gin in Hunter nur noch Mittwochs, Donnerstags und Freitags in Betrieb setzen. Sollte die Radernde es später erfordern, so werden wir wieder täglich gewinnen. Hunter Gin Co.

Notiz. Von nächster Woche ab, werden wir, in Anbetracht der geringen Zufuhr von Baumwolle, unsere Gin in Hunter nur noch Mittwochs, Donnerstags und Freitags in Betrieb setzen. Sollte die Radernde es später erfordern, so werden wir wieder täglich gewinnen. Hunter Gin Co.

Notiz. Von nächster Woche ab, werden wir, in Anbetracht der geringen Zufuhr von Baumwolle, unsere Gin in Hunter nur noch Mittwochs, Donnerstags und Freitags in Betrieb setzen. Sollte die Radernde es später erfordern, so werden wir wieder täglich gewinnen. Hunter Gin Co.